

Riehener-Zeitung

Wochenzeitung für Riehen und Bettingen
81. Jahrgang / Nr. 37
Redaktion und Inserate: Riehener-Zeitung AG Schopfgrässchen 8, PF, 4125 Riehen 1 Telefon 061 645 10 00, Fax 061 645 10 10 www.riehener-zeitung.ch
Erscheint jeden Freitag
Preis: Fr. 1.90, Abo Fr. 76.– jährlich

Planung: Gemeinderat erlässt definitiv den neuen Richtplan

SEITE 2

Forum: Der Frauenverein Riehen lud zu einem Forum ein

SEITE 3

Begegnung: Riehener Jungbürgerfeier stiess auf regen Zuspruch

SEITE 7

Sport: Medaillen für den TV Riehen an den Nachwuchs-Meisterschaften

SEITE 11

Nächste Ausgabe Grossauflage

Die RZ-Nr. 38/2003 erscheint in 11'000 Exemplaren und wird in alle Haushalte von Riehen und Bettingen verteilt.

KULTUR Zweites Internationales Figurentheater-Festival begeisterte Kinder und Erwachsene gleichermassen

Blicke in eine wenig bekannte Theaterwelt

Fünf verschiedene Ensembles gastierten am vergangenen Wochenende im Rahmen des Figurentheater-Festivals Basel in Riehen. Die Geschichten, die auf der Bühne im Landgasthof und «openair» vor dem Gemeindehaus erzählt wurden, waren ebenso verschieden wie ihre theatralische Umsetzung. Die RZ-Redaktion hat zugeschaut und zugehört.

SIBYLLE MEYRAT/
ROLF SPRIESSLER/DIETER WÜTHRICH

Das Stück «Aus den Haaren gezogen» bestach vor allem durch die Einfachheit der Mittel, mit denen die Figurenspielerin Frida León Péraud die Geschichte einer schwierigen Freundschaft abwechslungsreich erzählte.

Als Requisiten diente lediglich ein Tisch, ein Stuhl, zwei Finger- und zwei Handpuppen. Um den beiden winzigen «lausigen» Protagonisten, Opa Laus Don Juan Jacinto und dessen Enkelin, zu sichtbarer Bühnenpräsenz zu verhelfen, setzte Béraud eine winzige Kamera ein, die ursprünglich als Überwachungskamera konzipiert war. Diese wurde an der Tischkante befestigt und die gefilmten Szenen aus dem Leben von Opa Laus und Enkellaus wurden auf eine Leinwand projiziert. So konnte das Publikum «live» mitverfolgen, wie der sehnlichst erwartete Laus-Enkel unter den aufgeregten Blicken des Grossvaters aus dem Ei schlüpfte, wobei sich im nächsten Moment herausstellte, dass hier eine Laus-Lady zur Welt gekommen war. Womit sich der Grossvater dann doch erstaunlich gut abfindet, obwohl sein Plan der Namensgebung damit ins Wasser fiel.

Witzig auch die prahlerischen Schilderungen von Opa Laus, mit denen er seine Reisen, illustriert mit Postkarten aus aller Welt, zum Besten gab. Zwischen Frida León Péraud, die eine arme Schneiderin spielt, und den beiden Läusen auf ihrem Kopf, bzw. als Minipuppen auf ihren Fingern, entwickelt sich im Lauf der Geschichte eine Art Freundschaft mit zärtlichen Elementen. Im Namen dieser Freundschaft duldet es Tanja schliesslich, dass Opa Laus von ihrem Kopf täglich – laut schlüpfend – seine Portion Blut zu sich nimmt. Umgekehrt helfen die Lausefreunde ihrer «Wirtin» aus der Klemme. Denn als blinde Passagiere auf den Köpfen der Menschen erfahren sie auch deren Gedanken. Dank dieser Fähigkeit und einer Reihe von glücklichen Zufällen steht dem Happyend nichts mehr im Weg. Der grimmige Vermieter Tanjas verwandelt sich in einen glücklich Verliebten und verzichtet es, die ständig von Geldnöten geplagte Mieterin aus der Wohnung zu werfen.

So wäre denn alles schön und gut, bliebe da nicht ein unangenehmer Nachgeschmack. Das Figurentheater hat es nicht verdient, als herzige Unterhaltung für Kinder abgetan zu werden und so sei ein kritischer Blick auf die hier verwendeten Bilder erlaubt. Dass in diesem Stück die Läuse, aus Sicht des Menschen in erster Linie lästiges Ungeziefer, mit Asyl und Flucht in Zusammenhang gebracht werden, gibt mindestens zu denken. In der Ankündigung des Stücks war zu lesen, dass Opa Laus mit seinem Enkel Ei «auf der Flucht» sei und die Schneiderin Tanja «um Asyl» gebeten habe. Diese erschrak zunächst über den Gedanken, von diesen Gästen «ausgesaugt zu werden».

Frida León Péraud, die in Argentinien aufgewachsen ist, in Deutschland die Ausbildung zur Figurenspielerin machte und gegenwärtig in Zürich lebt, weiss aus eigener Erfahrung, wie sich Fremd-



Unbequeme Freundschaft: Im Wuschelkopf von Frida León Péraud alias Schneiderin Tanja nisten sich zwei lausige Gefährten ein. Fotos: Philippe Jaquet

sein anfühlt. Auch Tanja, die arme Schneiderin ihres Stücks, kommt als Fremde in ein kleines Dorf. Sie wird von ihren Kunden mit dem Nötigsten ernährt, von ihrem Vermieter knapp geduldet. Genauso stösst auch die Laus auf Tanjas Kopf zu Beginn auf Ablehnung. Zwar gewinnen Opa Laus und seine reizende Enkelin im Verlauf des Stücks die Sympathie des Publikums. Und die beiden erweisen sich als Freunde, indem sie Tanja mit Spionageleistungen aus der Patsche helfen. Dennoch bleibt ein Unbehagen über die hier wohl etwas unbedacht eingesetzten Metaphern.

Hotelgeschichten

In einem verlassenen Hotel, angedeutet mit spärlichen Requisiten, spielte «Wild Thing», eine Produktion von Annette Scheibler und Stephanie Rinke. Die beiden Frauen vom Theater Paradox und Theater Peppermind traten sowohl als Schauspielerinnen wie auch als Figurenspielerinnen auf.

Eine längere Eingangspassage kam ganz ohne Figuren aus und zeigte zwei Schwestern, die ein Hotel führen, dessen Glanzzeiten längst vorüber sind. Die Beziehung ist geprägt von Sticheleien, kleinen Demütigungen und Ausbruchsphantasien. Je nach Stimmung der Schwestern melden sie sich am Telefon mit «Pension Lichtblick» oder «Haus Galgenblick». Ebenso geisterhaft

wie die plötzlichen Namensänderungen des Hotels nimmt sich der Auftritt der Gäste aus – Episoden, die hauptsächlich der Phantasie und der Einsamkeit der beiden Hoteldamen entspringen dürften.

Da ist die berühmte Sängerin, die ständig ihre Perlen, ihren Revolver oder ihre Tabletten sucht. Oder Herr Engel, ehemaliger Fremdenlegionär und Pilot, der mit dem Zimmermädchen zu neuen Höhenflügen starten will. Und schliesslich die sentimentale, leicht demente Baronin, die ihren Kopf und ihr Zimmer sucht. Die Figuren sind bewusst bruchstückhaft gehalten, manche treten ohne Kopf, andere ohne Gliedmassen auf.

In den Begegnungen der Schwestern mit den Hotelgästen wurde das Potenzial des Figurentheaters voll ausgeschöpft. Durch die meisterhafte Imitation unterschiedlicher Stimmen und Körperhaltungen wurden die Figuren vom Publikum als Charaktere wahrgenommen, auch wenn ihr Äusseres nur angedeutet wurde. Doch diese Illusion konnte jeden Moment kippen. Hielt man gerade noch die Figur für «wahr» und hatte die dahinter stehende Spielerin bereits vergessen, schlüpfte diese im nächsten Moment in ihre Rolle als Hoteldame zurück. Das Spiel mit der Illusion, Grundlage des Theaters überhaupt, wurde gekonnt auf die Spitze getrieben.



Auch im Freien treiben sich die Figurenspieler herum. In der Espressomaschine von Loïc Nébréda wird ein Komplott geschmiedet.



Meisterhaftes Verwirrspiel: In einem verlassenen Hotel werden die einstigen Gäste in der Phantasie zweier Schwestern zum Leben erweckt.

Fremde und Freunde

«Nüt isch los» – «Nüt zum Motze» – «Es isch zum ...». Also, lieber Plauder, liebe Tasche, von wegen «nüt isch los» – da auf der Bühne im Landgasthof ist doch schwer was los, seit Illi, der Landstreicher, in euer Dorf gekommen ist. Kaum ist er da, fängt schon das Gerede an. Und das Misstrauen, die Angst vor dem Fremden und Unbekannten geht um – halt ganz wie im richtigen Menschenleben. Da wird auch schnell einmal einer zum Aussenseiter gestempelt, weil er nicht dem Bild entspricht, das wir als «normal» empfinden. Zum Beispiel kein festes Dach über dem Kopf haben und in alten, geflickten Kleidern herumlaufen – also solche Sachen sind bei uns gar nicht beliebt. Und wenn dann noch ein Diebstahl passiert, dann ist auch bei uns der Schuldige schnell gefunden. Dabei ist es manchmal ganz anders, als alle denken.

Diese Erfahrung machen auch das selbstverliebte Eichhörnchen-Girlie «Bella», die aufgeplusterte Henne «Gakri» und der lebenswüdig-naive und etwas tolpatschige Hase «Hoppla». Vor allem Gakri und Bella lassen zunächst kaum ein gutes Haar an Illi, dem Landstreicher-Dachs, der sich da am Rand des Dorfes niedergelassen hat. Und sich am Lagerfeuer ein feines Süsspüchchen zubereitet. Als erster überwindet Hoppla seine Berührungsängste und freundet

sich mit Illi an. Denn der ist weit in der Welt herumgekommen und weiss wundervolle Geschichten zu erzählen. Und er stinkt auch nicht, wie Gakri behauptet.

Und als Hoppla zu Hause von dem freundlichen Fremden berichtet, packt Bella und Gakri die Neugier und auch sie erliegen dem Charme des weit gereisten Illi. Damit könnte die Geschichte bereits in ein Happyend münden, wäre da nicht «Schlicher», der hinterhältige Fuchs. Der erträgt es nämlich kaum, dass das ganze Dorf nur noch von Illi und niemand mehr von ihm spricht. Und so sinnt er auf Rache. Er klaut Illis rotes Halstuch und bricht dann bei Gakri ein, um deren sorgsam gehütete Eier zu klauen. Absichtlich lässt er Illis Halstuch am Tatort zurück und spekuliert damit richtig. Denn natürlich fällt der Verdacht sofort auf Illi. Und schon ist Bellas und Gakris ganze Sympathie für den Weltenbummler dahin. Einzig Hoppla lässt sich in seiner Freundschaft zu Illi nicht beirren und seine Treue wird am Schluss belohnt. Denn Schlicher wird als Eierdieb entlarvt und Illi somit als Tatverdächtiger entlastet. Immerhin sehen Gakri und Bella ihren Fehler ein und so kann nach all diesen Irrungen und Wirrungen endlich das grosse Versöhnungsfest

Fortsetzung auf Seite 2



Geschichte über Freunde und Fremde: Landstreicher-Dachs «Illi» wird nicht nur von den beiden Spatzen «Plauder» und «Tasche» argwöhnisch beäugt.

Gemeinde Riehen



Sitzung des Einwohnerrats

Mittwoch, 24. September 2003, 19.30 Uhr, im Gemeindehaus mit Fortsetzung am Donnerstag, 25. September 2003, 19.30 Uhr

Traktanden

1. Parlamentarische Vorstösse
2. Leistungsauftrag und Globalkredit für die Produktgruppe 7, Bildung und Soziales, für die Jahre 2003 bis 2005; 1. Lesung
 - a) Vorlage Nr. 806 vom Juni 2003 mit Zusatzblatt vom 5. August 2003
 - b) Bericht der Sachkommission für Bildung, Soziales und Sport (BSS) zum Leistungsauftrag 7, Bildung und Soziales
3. Leistungsauftrag und Globalkredit für die Produktgruppe 1, Volksabstimmungen und Behördendienste, für die Jahre 2003 bis 2005; 1. Lesung
 - a) Vorlage Nr. 808 vom Juli 2003
 - b) Bericht der Sachkommission für Kultur, Aussenbeziehungen und Dienste (KAD) zum Leistungsauftrag 1, Volksabstimmungen und Behördendienste
4. Richtplan der Gemeinde Riehen (Vorlage Nr. 815); Kenntnisnahme
5. Leistungsauftrag und Globalkredit für die Produktgruppe 3, Finanzen und Steuern, für die Jahre 2003 bis 2004; 1. Lesung
 - a) Vorlage Nr. 812 vom August 2003
 - b) Bericht der Sachkommission für Gesundheit und Finanzfragen (GEF) zum Leistungsauftrag 3, Finanzen und Steuern
6. Leistungsauftrag und Globalkredit für die Produktgruppe 6, Freizeit und Sport, für die Jahre 2003 bis 2006; 2. Lesung
 - a) Vorlage Nr. 794 mit zwei Zusatzberichten sowie Bericht der Sachkommission
 - b) Zusatzblatt mit den Ergebnissen der 1. Lesung sowie Nachträgen vom 5. August 2003
7. Leistungsauftrag und Globalkredit für die Produktgruppe 4, Gesundheit, für die Jahre 2003 bis 2006; 2. Lesung

- a) Vorlage Nr. 805 mit Zusatzblatt und Bericht der Sachkommission
 - b) Zusatzblatt mit den Ergebnissen der 1. Lesung
 - c) Schreiben betreffend Zuständigkeit zum Abschluss von Leistungsvereinbarungen vom 2. September 2003
8. Leistungsauftrag und Globalkredit für die Produktgruppe 5, Kultur, für die Jahre 2003 bis 2006; 2. Lesung
 - a) Vorlage Nr. 807 mit Zusatzblatt und Bericht der Sachkommission
 - b) Zusatzblatt mit den Ergebnissen der 1. Lesung

Der Präsident: *Werner Mory*

Riehen

Wenkenstrasse: Abschnitt Eisenbahnweg bis Wenkenhaldenweg, Änderung des Erschliessungsplans; Anpassen des Längenprofils und der Verkehrsflächen im Bereich der Eimmündung in den Eisenbahnweg

Der Gemeinderat hat anlässlich seiner Sitzung vom 9. September 2003 der Änderung des Nutzungs- und Erschliessungsplans für die Wenkenstrasse zugestimmt.

Die Planentwürfe Inventar Nr. 10'161-1 und 10'161-2 können bei der Gemeindeverwaltung Riehen, Abteilung Tiefbau und Verkehr, neben Büro 214 (2. Stock), vom 12. September bis 13. Oktober 2003, jeweils von Montag bis Freitag (8.00–12.00 und 14.00–16.30 Uhr) eingesehen werden.

Rechtsmittelbelehrung

Gegen die Planentwürfe kann entsprechend § 110 des BPG bis Ende der öffentlichen Planaufgabe, das heisst bis spätestens 13. Oktober 2003, schriftlich und begründet beim Gemeinderat Einsprache erhoben werden. Aus der Begründung muss mindestens hervorgehen, warum das Vorhaben beanstandet wird.

Zur Einsprache berechtigt ist gemäss § 110 des BPG, wer von der Planung persönlich berührt wird und ein schutzwürdiges Interesse an ihrer Änderung oder Ablehnung hat oder durch eine besondere Vorschrift zur Einsprache ermächtigt ist. Wer nicht zur Einsprache ermächtigt ist, kann Änderungen anregen.

Riehen, 9. September 2003

Im Namen des Gemeinderats
Der Präsident: *Michael Raith*
Der Gemeindeverwalter: *A. Schuppli*

Fortsetzung von Seite 1

steigen. Illi indessen hält es trotzdem nicht mehr länger an diesem Ort, das Weltenbummeln liegt ihm eben im Blut. Und so zieht er, von seinen neuen Freunden verabschiedet, weiter – neuen Abenteuern entgegen.

Es ist eine einfache und doch so wichtige Botschaft, die da Tobias und Lois Loosli mit ihrem Puppentheater am Sonntag im Dorfsaal mit ihrer Geschichte von «Illi, de Landstrücher» vor allem ihren kleinen Zuschauern, aber auch deren Eltern vermittelten. Es geht darum, Vorurteile und die Angst vor dem Fremden zu überwinden. Und es ist die wertvolle Erfahrung, wie sehr andere Kulturen, Menschen aus anderen Kulturkreisen unser Leben bereichern können. Und die Botschaft kam an. Denn Kinder wie Erwachsene fieberten und litten mit den liebevoll gestalteten Tierfiguren mit, die da, von Tobias und Lois Loosli meisterhaft an Fäden geführt, zum Leben erwachten.

Ach ja, fast wären sie zum Schluss noch vergessen gegangen – die beiden eingangs erwähnten kleinen Frechspatzen Plauder und Tasche, die mit ihren kecken Sprüchen für herzhaftes Lachen sorgten. Ja, es war wirklich ein wunderbarer Geschichtennachmittag, den uns Looslis Puppentheater da schenkte ...

Charmante Traumgeschichte

«D Gschicht, wo mir euch verzellet, handelt vo Träum. Vo söttige, wo mir in dr Nacht träumet, und vo dene, wo eim bi offene Auge durch d Seel durgönd.» Mit diesem Satz begannen Nicole Langenegger und Cello Zwahlen vom Puppentheater «Störgeli» Rafik Schamis Geschichte «Fatima und der Traumdieb» zu erzählen. Und mit diesen Worten, gesprochen am Donnerstag vergangener Woche morgens um 10.30 Uhr, hatte streng genommen auch das Figuren-Theater-Festival begonnen, Stunden vor der Vernissage der Spielzeugmuseums-Sonderausstellung «Figurentheater weltweit» und einen Tag vor der offiziellen Festivaleröffnung.

Mit dem Träumen hat das Figurentheaterspielen viel zu tun, und so hatte es durchaus seine Berechtigung, dass gerade dieses Stück, gespielt vor einer ganzen Tribüne voller Kinder, am Anfang des Festivals stand. Mucksmäuschenstill folgten die jungen Zuhörerinnen und Zuhörer dem Geschehen auf der Bühne, wimmerten leise, als es mal



Fatima will schlafen, ihr Bruder Hassan weckt sie auf – so beginnt die Geschichte «Fatima und der Traumdieb», die Nicole Langenegger und Cello Zwahlen mit viel Charme auf die Bühne zaubern.

Foto: Rolf Spriessler



Auch zur Vernissage der neuen Sonderausstellung des Spielzeugmuseums «Figurentheater weltweit» waren Figuren in Aktion zu erleben – hier musikalisch begleitet von Edith Habraken.

Foto: Philippe Jaquet

ganz dunkel wurde, und warnten die Heldin der Geschichte erschrocken vor lauernden Gefahren.

Um seine kranke Mutter versorgen zu können, suchte Hassan Arbeit und gerät dabei an einen üblen Gesellen in einem Schloss. Wenn er ihm eine Woche lang diene, ohne sich zu ärgern, bekomme er ein Goldstück als Lohn, hat der Schlossherr versprochen. Bis jetzt hat er noch jeden Diener dazu gebracht, sich am letzten Tag der Woche zu ärgern und damit seine Träume zu verlieren,

und so geschieht es auch mit Hassan. Doch der mürrische, boshafte Schlossherr hat die Rechnung ohne Hassans Schwester Fatima gemacht, die sich nicht so leicht einschüchtern lässt und den Bösewicht mit dessen eigenen Methoden schlägt. Die Geschichte ist im Grunde einfach, doch die Art und Weise, wie sie in einer überraschend wandelbaren Bühnenlandschaft mit liebevoll gestalteten Handpuppen und geheimnisvollen Lichteffekten zelebriert wird, ist ganz einfach bezaubernd.

ENTWICKLUNG Gemeinderat hat den Richtplan definitiv erlassen

Neue Leitplanken für Riehen

Am 19. August hat der Gemeinderat den neuen Richtplan für Riehen definitiv erlassen. Er soll dem Gemeinderat und der Verwaltung für die nächsten zehn bis zwanzig Jahre als Orientierung für die Siedlungsentwicklung dienen.

Gestützt auf das vor drei Jahren veröffentlichte gemeinderätliche Leitbild für die Jahre 2000–2015 wurde der Richtplan erarbeitet, welchen der Gemeinderat nun am 19. August definitiv erlassen hat. Der Richtplan konkretisiert die im Leitbild formulierten Ziele und Ideen und stellt die längerfristig angestrebte räumliche Entwicklung der Gemeinde dar. Gestützt auf den behördenverbindlichen Richtplan soll in den folgenden Jahren der grundeigentümerverbindliche Zonenplan revidiert werden.

Im Winterhalbjahr 2002/03 wurde über den Richtplanentwurf eine breite öffentliche Vernehmlassung bei Parteien, Vereinen, Institutionen und der Bevölkerung durchgeführt. Aufgrund der eingegangenen Stellungnahmen wurde der Richtplan teilweise angepasst.

Massvolle Entwicklung des Siedlungsgebiets

Gemäss Richtplanentwurf sollte mit verschiedenen Massnahmen eine massvolle Entwicklung des Siedlungsgebiets angestrebt werden. So sollten zum Beispiel

- die Wohngebiete unter Wahrung der bestehenden Wohnqualität sehr behutsam nachverdichtet werden. Der Richtplan zeigt für die einzelnen Quartiere die heutigen Stärken und Schwächen auf und legt die geeigneten Strategien fest.
- die unüberbauten Gebiete im Moostal im Wesentlichen aus der Bauzone entlassen werden. Hingegen werden die im Süden Riehens ans Siedlungsgebiet angrenzenden Kleingartenareale im Richtplan als

strategische Reserve bezeichnet. Demnach wird eine spätere Umzonung in die Bauzone in Erwägung gezogen. Kurzfristig wird eine Umzonung der Areale an der Ecke Gotten-/Rauracherstrasse im Hinblick auf die geplante S-Bahn-Haltestelle sowie eines Areals beim Landauerwegli in die Bauzone angestrebt.

- Der Richtplan bezeichnet mehrere Sondergebiete, in denen die Entwicklung schwerpunktmässig gefördert wird. Dazu gehört das Dorfzentrum, welches als Hauptzentrum von Riehen weiter gestärkt werden soll. Ein weiteres Sondergebiet ist das Zentrum Niederholz, für dessen Entwicklung der Richtplan ein Gesamtkonzept vorschlägt. Ein weiteres bedeutendes Entwicklungsgebiet liegt im Norden Riehens unmittelbar vor der Landesgrenze: im Bereich der Lörracherstrasse und des heute zonenfremd genutzten Stettenfelds.

Optimierung des Verkehrssystems

Eine markante Verbesserung des öffentlichen Verkehrs soll gemäss Richtplan mit der Einführung der S-Bahn und der später beabsichtigten Durchbindung der Linie zum Bahnhof SBB erzielt werden. Riehen würde dadurch wesentlich besser ans regionale, nationale und internationale Eisenbahnnetz angeschlossen. Neben der Aufwertung des Riehener Bahnhofs ist eine zweite, neue Haltestelle im Niederholz bei der Rauracherstrasse geplant. Im Dorf soll die Trennwirkung der Bahn reduziert werden.

Die Wohngebiete sollen flächendeckend verkehrsberuhigt werden. Eine entsprechende Vorlage wurde vom Einwohnerrat bereits beschlossen und die Gebiete wurden inzwischen publiziert. Unter anderem soll die Achse Grenzacherweg–Eisenbahnweg–Schützengasse vom Durchgangsverkehr entlastet werden. Hauptachse für den mo-

torisierten Individualverkehr bleibt gemäss Richtplan die Achse Äussere Baselstrasse–Lörracherstrasse. Im Hinblick auf die Eröffnung der Zollfreistrasse sollen zudem Massnahmen geprüft werden, die den regionalen Durchgangsverkehr auf die Zollfreistrasse lenken.

Für den Fussgänger- und Veloverkehr sind einzelne Netzergänzungen vorgesehen, die mit hoher Priorität umgesetzt werden sollen.

Nachhaltige Nutzung der Landschaft

Der Richtplan unterteilt den Landschaftsraum in Vorranggebiete, in denen die bestehenden Qualitäten von Natur und Landschaft erhalten werden sollen, und in Entwicklungsgebiete, in denen Verbesserungen angestrebt werden. Er legt zudem ökologische Vernetzungsachsen über das gesamte Gemeindegebiet fest.

Weil die Nachfrage nach Familiengartenarealen markant abnimmt, wird im Richtplan vorgeschlagen, welche Areale bei Bedarf mittelfristig zuerst umgenutzt werden und welche im Rahmen der Zonenplanung langfristig gesichert werden sollen.

Für die Entwicklung der Landschaft ist eine grenzüberschreitende Betrachtung notwendig. Deshalb soll mit den Nachbargemeinden ein Landschaftsrichtplan «Dinkelberg» erarbeitet werden, wie dies bereits für den «Landschaftspark Wiese» durchgeführt wurde.

Einwohnerrat nimmt lediglich Kenntnis

Der Richtplan ist in diesen Tagen dem Einwohnerrat zur Kenntnis gebracht und dem Regierungsrat des Kantons Basel-Stadt zur Genehmigung unterbreitet worden. Mit der Genehmigung durch den Regierungsrat wird der Richtplan auch für die kantonalen Behörden verbindlich.

IN KÜRZE

Zwei Interpellationen zur Zollfreistrasse

rz. Dieser Tage hat der Basler SP-Grossrat Daniel Goepfert eine Interpellation betreffend die letzten Möglichkeiten zur Verhinderung der umstrittenen Zollfreistrasse eingereicht. Grosse Teile der Bevölkerung in der Region und insbesondere in Riehen stünden diesem Strassenbauprojekt nach wie vor ablehnend gegenüber, begründet Goepfert seinen Vorstoss. Zudem sei zu befürchten, dass auf deutscher Seite die finanziellen Mittel zum Bau der Strasse ausgehen werden und diese deshalb auf Jahre hinaus als halbfertige Bauruine stehen zu bleiben drohe.

Zwar könnten nur die zuständigen deutschen Behörden einen Verzicht oder zumindest eine bessere Linienführung der Zollfreistrasse in Tieflage verfügen, gleichwohl bedeute dies nicht, dass die Schweizer Behörden zur Untätigkeit verdammt seien, meint Daniel Goepfert weiter. Er fragt deshalb den Regierungsrat an, ob dieser bereit sei, sich bei den deutschen Behörden und beim Bundesrat für die Verhinderung der Zollfreistrasse oder zumindest für eine verbesserte Variante in Tieflage einzusetzen, und welche Interventionsmöglichkeiten ihm dafür offen stünden.

In einem Mediencommuniqué vertritt die SP Basel-Stadt die Meinung, dass der Regierungsrat einen letzten Versuch unternehmen solle, um die Zollfreistrasse zu verhindern. Das Gespräch müsse dabei einerseits mit den deutschen Nachbarn, andererseits mit den Bundesratsmitgliedern Leuenberger und Calmy-Rey gesucht werden. Ein solcher Einsatz sei auch dazu angetan, das Verhältnis zur Gemeinde Riehen zu verbessern, die sich von der Kantonsregierung oft bevormundet und übergangen fühle.

Einen zweiten parlamentarischen Vorstoss in Sachen Zollfreistrasse hat

Grossrätin Anita Lachenmeier (Bündnis Grüne/Basta!) lanciert. In ihrer Interpellation verlangt sie Auskunft darüber, ob ein von der Fachstelle für Natur- und Landschaftsschutz gutgeheissener Massnahmenplan für den Ersatz von Lebensräumen, die durch den Bau der Zollfreistrasse zerstört werden, vorliege. Im Weiteren will die Interpellantin wissen, ob das Gewässerschutzamt die notwendigen Grundwasserschutzmassnahmen sowie das Entwässerungskonzept bewilligt habe. Zudem fragt sie nach dem Verbleib des Konzeptes der flankierenden Massnahmen zur Verkehrsentlastung der Riehener Hauptachse nach der Inbetriebnahme der Zollfreistrasse.

Schliesslich verlangt Anita Lachenmeier vom Regierungsrat Auskunft darüber, ob von den zuständigen deutschen Behörden eine verbindliche Zusage für die gesicherte Finanzierung des gesamten Bauprojektes eingeholt wurde und ob der Regierungsrat Kenntnis davon habe, dass der Bau des insbesondere von der Gemeinde Riehen geforderten Anschlusses Dammstrasse nun doch realisiert werden soll.

Erste Volksanregung eingereicht

rz. Im Rahmen der neuen Riehener Gemeindeordnung wurde als neues politisches Instrument die so genannte «Volksanregung» geschaffen. Am vergangenen Montag wurde nun die erste Volksanregung mit über 100 Unterschriften im Gemeindehaus eingereicht. Darin fordert eine Gruppe Riehener Jugendlichen die Schaffung von Trinkwasserstellen in beiden Hälften des Wenkenparks. Solche Trinkwassergelegenheiten seien vor allem in den heissen Sommermonaten eine sinnvolle Investition, betonen die Initianten in einer Pressemitteilung.

GRATULATIONEN

Heidi Schudel-Feybli zum 90. Geburtstag

rz. Am Donnerstag, 18. September, darf Heidi Schudel-Feybli ihren 90. Geburtstag feiern. Als Tochter des Schweizer Ehepaares J. R. Feybli-Bachmann kam die Jubilarin in London zur Welt. Schon nach den ersten Lebensjahren erkrankte ihre Mutter des nasskalten, nebligen Wetters wegen. Nun wechselte die Familie den Wohnsitz nach South-end-on-Sea, wo Heidi die Schulen besuchte, bis im Jahre 1924 ihr Vater ein-nem Ruf der Firma Ciba folgte und die Familie nach Basel übersiedelte. Vom Langen Loh besuchte Heidi die Sekundar- und später die Kantonale Handelsschule und ein weiteres Schuljahr in England rundete ihre Schulbildung ab. In all diesen Jahren war sie begeisterte Pfadfinderin und war ein Jahr in Genf als Haushaltleiterin am «Maison des Eclaireuses» tätig. Sie blieb als Pfadführerin der Bewegung jahrelang treu.

Seit dem Jahr 1930 bewohnte die Familie Feybli ihr neues Einfamilienhaus am Mühlestieg. Von hier aus besuchte Heidi die Soziale Frauenschule in Zürich und war in der Zeit der grossen Arbeitslosigkeit bereit, leitend in den Arbeitslagern zu wirken. In den Jahren 1937 bis 1940 war sie als Beschäftigungstherapeutin in der Klinik Dr. Binswanger in Kreuzlingen tätig. Einem Ruf der kranken Mutter folgend, kehrte sie nach Riehen zurück und arbeitete von hier aus als Sozialarbeiterin im Basler Pflegekinderwesen.

Im Jahre 1943 verheiratete sie sich mit Albert Schudel, der als Witwer drei kleine Kinder in die Ehe brachte. Als zwei Jahre später ein viertes Kind sich meldete, zügelte die junge Familie an die Störkingasse in ein grosses Haus, das Platz bot für die mit den Jahren auf sechs angewachsene Kinderschar. Nebst ihren voll ausgefüllten Arbeitstagen fand sie Zeit für Gäste und viele Mitmenschen und war ihrem Gatten eine wertvolle Stütze. Ihr frohes Gemüt fand auch Ausdruck im Singen, das sie daheim, im Kirchenchor und bis heute im Seniorenchor mit Begeisterung pflegt. Während mehr als zwanzig Jahren leitete sie einen Frauen-Missionskreis in Riehen.

Natürlich fehlte es in ihrem Leben nicht an Scherem. So war vor allem der Tod des jüngsten Sohnes Ueli ein bitterer Verlust. Als die Kinder ausgeflogen und das Haus «Im Störklin» leerer wurde, beschlossen die Ehegatten, in eine Eigentumswohnung im Dorf sich zurückzuziehen. Heidi Schudel-Feybli freut sich über ihre gute Gesundheit, ihre grosse Familie mit ihren zwölf Enkeln und fünf Urenkeln und über viele Kontakte im grossen Freundes- und Bekanntenkreis.

Die RZ wünscht der Jubilarin weiterhin gute Gesundheit, viel Lebensfreude und zahlreiche beglückende Momente.

Felizita und Felix Cadalbert-Lechthaler zur diamantenen Hochzeit

rz. Am Donnerstag, 18. September, dürfen Felizita und Felix Cadalbert-Lechthaler ihre diamantene Hochzeit feiern. Vor sechzig Jahren heirateten die beiden in Chur. Im Jahr 1949 kamen sie nach Basel und seit 1956 wohnen sie in einem Einfamilienhaus in Riehen in einer ruhigen Strasse, wo ihre drei Kinder aufgewachsen sind. Die RZ gratuliert dem Paar herzlich zum Hochzeit-jubiläum und wünscht für die Zukunft weiterhin Zufriedenheit, Gesundheit und kurzweilige gemeinsame Stunden.

Wilhelm und Charlotte Lötscher-Wolf zur eisernen Hochzeit

rz. Am 15. September 1938 fand die Trauung statt, am kommenden Montag dürfen Wilhelm und Charlotte Lötscher-Wolf, die seit 1958 in Riehen ansässig sind, das Fest der eisernen Hochzeit feiern. Die Riehener-Zeitung gratuliert dem Paar herzlich und wünscht auch für die Zukunft Glück und Gesundheit.

IN KÜRZE

Zihlmann AG schliesst Riehener Filiale

rz. Morgen Samstag, 13. September, wird die Riehener Filiale des Fachgeschäftes für Radio/TV/HiFi, Zihlmann AG, an der Baselstrasse 52 definitiv geschlossen. Nach wie vor bietet Zihlmann AG indessen auch in Riehen und Bettingen eine kostenlose und unverbindliche Heimberatung für alle Bereiche der Unterhaltungselektronik an.

VEREINE Forum des Frauenvereins Riehen zum Thema «Frauenvereine heute und morgen»

Stärkere Vernetzung und mehr Politik gefragt

Die zweite Veranstaltung zur Feier des 125-jährigen Bestehens des Frauenvereins Riehen war ein Forum zum Thema «Frauenvereine heute und morgen». Eingeladen waren Delegationen von Frauenvereinen aus der ganzen Schweiz und der Regio. Über fünfzig Frauen folgten dieser Einladung.

BRUNO KRIEG

Nach der Begrüssung durch die Kopräsidentin Iris Krieg hielt Nationalrätin Christine Wirz-von Planta ein Referat zum Thema «Frauen und die Gesellschaft», das nach ihrem Verständnis besser «Frauen in der Gesellschaft» heissen sollte.

Christine Wirz-von Planta präsentierte zunächst ein paar Fakten, die sie mit Zahlenmaterial untermauerte: Über 40 Prozent der Ehen würden heute geschieden. Dies habe zur Folge, dass sich viele Frauen in die Rolle der allein erziehenden Mutter gerieten und sich ihren Lebensunterhalt weitgehend selbst verdienen müssten. Der Bezug zur generellen Einkommensabhängigkeit vom männlichen Partner war nahe liegend. Mit dem Appell an die Frauen, möglichst einen Zugang zu einer beruflichen Tätigkeit offen zu halten, leitete Christine Wirz-von Planta zur Ausbildung und Familiengründung der jüngeren Frauengeneration über. Im Spannungsfeld zwischen Beruf und Familie würden gut geführte Kinderbetreuungsangebote Erleichterung schaffen. Wichtig sei dabei, dass letztlich eine zufriedene Mutter eine gute Mutter sei.

Ein nächster Aspekt in der Gesamtbetrachtung nahmen die Aufgaben der Frau als Betreuerin ihrer Eltern oder als Grossmutter von Grosskindern ein. Die den Frauen auferlegten Betreuungsaufgaben würden meist als Selbstverständlichkeit angesehen und oft nicht angemessen honoriert.

Eine weitere Betrachtung widmete Christine Wirz-von Planta den Frauen, die an der Armutsgrenze und mit minimalem Einkommen oder Arbeitslosengeld leben müssen. In diesen Fällen sei es sehr schwierig, den verschiedenen Rollen gerecht zu werden, insbesondere, da diese Frauen praktisch ohne Hilfe von aussen auf sich alleine gestellt



In drei parallel geführten Workshops behandelten die Teilnehmerinnen des Forums Fragen nach der gegenwärtigen und zukünftigen Rolle der Frauenvereine sowie nach der Stellung der Frau in der Gesellschaft.

Foto: zVg

seien. Da Geld in unserer Gesellschaft eine grosse Rolle spielt, würden dadurch auch verheerende Voraussetzungen für häusliche Gewalt geschaffen. In diesem Zusammenhang standen auch ein paar lobende Betrachtungen zur Tätigkeit des Frauenhauses Basel.

Zum Schluss stellte Christine Wirz-von Planta fest, dass die Stellung der Frau in der Gesetzgebung gut verankert sei und sich der Gleichberechtigungsartikel bewährt habe, obwohl Frauen in den Chefetagen, im Lehrkörper der Universität und in den politischen Gremien immer noch seltener anzutreffen seien als Männer.

Im Anschluss an eine Kaffeepause konnten sich die Teilnehmerinnen für einen von drei Workshops entscheiden. Der erste Workshop unter der Leitung von Irène Fischer und Iris Krieg befassete sich mit der Frage, wie zeitgemäss Frauenvereine heute noch sind. Die zweite Runde befasste sich unter der Leitung von Marianne Herbst und Ursi

Probst mit der Frage, welche Aufgaben Frauenvereine in Zukunft übernehmen könnten. Das Thema des dritten Workshops, der von Maria Iselin und Ursula Schulz geleitet wurde, war eher allgemeiner Art: «Wie entwickelt sich die Stellung der Frau in der Gesellschaft?».

Die Teilnehmerinnen beteiligten sich mit grossem Engagement an den Workshops und entwickelten Lösungs-ideen, die im Anschluss als Zusammenfassung im Plenum vorgestellt wurden.

Die Teilnehmerinnen des ersten Workshops waren sich einig, dass Frau-enevereine sich weiterhin für soziale Aspekte engagieren sollten. Nötig sei es aber, dass sie sich untereinander stärker vernetzten und sich stärker für Frauenanliegen in der Politik und der Gesellschaft engagierten. Zur Frage nach den Aufgaben der Frauenvereine für die Zukunft entstand folgende Leitidee: «Weg vom sozialen Image und hin zur freien Entfaltung unter Frauen für Frauen». Schwerpunkte sollten bezüglich Weiter-

bildung, Kultur und Gesellschaft gesetzt werden. Doch es entstand auch die Erkenntnis, dass dies Zeit brauche und entsprechend nach innen und aussen kommuniziert werden müsse.

Aus der Bearbeitung des dritten Themas und der Integration der Erkenntnisse der beiden anderen Workshops ergab sich folgende Zusammenfassung: Frauenvereine hinterfragen ihre heutigen Aufgaben, beschreiten neue Wege, übernehmen neue Aufgaben und bewegen sich weg vom sozialen Image – hin zur freien Entfaltung unter Frauen und mit Frauen.

Kopräsidentin Ursula Schultz wollte zum Schluss durch Daumenzeichen beantworten wissen, ob die Veranstaltung den Teilnehmerinnen gefallen habe. Sie konnte mit Zufriedenheit feststellen, dass die meisten Daumen nach oben zeigten. Es folgte ein lukullischer Apéro und anschliessend für die meisten Teilnehmerinnen ein gediegenes Nachtesen im Berowergut.

RENDEZVOUS MIT ...

... Florian Ulmann

rs. Als ihm das Rennen zu langsam wurde, übernahm er in der vierten Runde die Spitze und sorgte für eine Tempobeschleunigung. Er war verantwortlich dafür, dass sich ein Trio vom Rest des Feldes absetzen konnte, und sein Gewinn der Bronzemedaille war danach ungefährdet. So sorgte der 14-jährige *Florian Ulmann* vom Turnverein Riehen an den Leichtathletik-Schweizer-Meisterschaften der Jugend A und B auf der heimischen Grendelmatte am vergangenen Sonntag für den sportlichen Höhepunkt aus Sicht des Organisations (siehe auch den Bericht auf Seite 11 dieser RZ-Ausgabe).

Ein Fanklub mit grossem Stofftransport – Drahtzieherin war Florians 16-jährige Schwester Laila – heizte seinem Liebling bei jeder Zieldurchquerung mächtig ein. Sieben Mal überquert ein Läufer beim 3000-Meter-Lauf die Ziellinie, bis es beim achten Mal zum Zieleinlauf kommt – genügend Gelegenheit zum Anfeuern. Florian Ulmann genoss es. Für solche Momente lebt er. Im Hinterkopf träumt er von grossen Zielen, von Weltmeisterschaften oder Olympischen Spielen, und sein grosses Vorbild ist André Bucher. Als der 800-Meter-Weltmeister von 1999 in die Weltspitze zu laufen begann, war auch der Ehrgeiz von Florian Ulmann endgültig gepackt, auch wenn er seine Stärke eher über 1500 oder 5000 Meter sieht, denn für die 800 Meter sei er zu klein und zu wenig robust, die 10'000 Meter seien ihm dann aber doch wieder zu lang.

Gelaufen war Florian Ulmann schon, bevor Bucher in die Schlagzeilen kam. Denn beim Fussballspielen mit dem FC Nordstern habe er gemerkt, dass sein Ballgefühl wohl nicht so ganz das sei, dass er aber läuferisch und konditionell den anderen etwas voraus habe. Also wechselte er die Sportart und schloss sich dem TV Riehen an. In einem Mehrkampf erzielte er schon als Schüler C über 1000 Meter eine Spitzenzeit für sein Alter und so begann er neben dem



Mit seinem Bronzemedaillegewinn über 3000 Meter sorgte Florian Ulmann für den sportlichen Höhepunkt aus Riehener Sicht an den Schweizer Meisterschaften der Jugend A und B auf der Grendelmatte (siehe auch Seite 11). Foto: Philippe Jaquet

wöchentlichen Training auf der Grendelmatte auch ganz allein für sich etwas zu laufen. Sein Ziel: er wollte in der Schülerkategorie den Basler Stadtlauf gewinnen.

Im ersten Jahr als Schüler B kam er diesem Ziel als Siebter schon ziemlich nahe, im Jahr darauf klappte es dann. Vor etwas über einem Jahr kam Theo Büttel, Vater und Trainer der jungen Spitzenlangstrecklerin Deborah Büttel, auf ihn zu und fragte, ob er mit ihm trainieren wolle. Inzwischen sind Deborah Büttel und Florian Ulmann Trainingspartner. Im Moment sind sie läuferisch ungefähr gleich stark, sodass ein gemeinsames Training beiden nützt.

Schon seit einiger Zeit erzielt Florian Ulmann vor allem bei Strassenläufen hervorragende Resultate. An den Nachwuchs-Hallen-Schweizer-Meisterschaften in Magglingen gewann er die Silber-

medaille im 3000-Meter-Lauf der Jugend B. An den Cross-Schweizer-Meisterschaften vom vergangenen Winter lief er auf den tollen siebten Platz – obwohl er die Crossrennen wegen der meist tiefen Temperaturen nicht sonderlich liebt. Und vergangenen Sonntag holte er sich in Riehen die erste SM-Medaille auf der Bahn.

Trotz den grossen Erfolgen der letzten Monate sind es nicht die Wettkämpfe allein, die Florian Ulmann reizen. «Ich habe Spass am schnellen Laufen, das ist eine Herausforderung. Ich finde harte Trainings schön, wenn man sich trotz übersäuerten Beinen durchbeisst, wenn man stolz darauf sein kann, den Lauf durchgestanden zu haben, ich liebe die Entspannung nach einer grossen Anstrengung», erzählt er. Und als Leichtathlet sei man auf sich selbst gestellt, könne sich die Ziele selber setzen und

stehe nicht unter einem Druck von aussen, wie in einer Mannschaft. «Ich mache mir den Druck so stark oder auch so schwach wie ich ihn will», sagt er.

Der Aufwand, den Florian Ulmann mittlerweile betreibt, ist beträchtlich. Fünf oder sechs Mal pro Woche trainiert der 14-Jährige, ab und zu geht er mit seinem Vater, der ihn bei Wettkämpfen oft betreut, joggen, er macht viel Ausdauertraining und will im kommenden Winter mit gezieltem Krafttraining beginnen. Und er geht ins Sportgymnasium Bäumlihof, das ihm für die Trainingsgestaltung und den Besuch von Wettkämpfen viele Freiheiten gibt. Das sei schon toll, auch die Einrichtungen, die den Athletinnen und Athleten zur Verfügung stünden.

Trotz all dem Aufwand für und den Rücksichten auf den Sport ist für Florian Ulmann eines ganz klar: die Schule hat Priorität. Er möchte die Matur machen und später vielleicht Jus studieren, um Anwalt zu werden. Erst nach der Matur wäre er bereit, voll auf den Sport zu setzen, denn dass es für den ganz grossen Erfolg nicht nur Talent, sondern auch sehr viel Glück braucht, ist ihm durchaus klar. Und auch seinen Freundeskreis möchte er nicht vernachlässigen, möchte zusammen mit einem Kollegen wieder Gitarre zu spielen beginnen, spielt gerne mit Freunden Fussball, geht ins Kino und hat Spass an vielen anderen Sportarten. Und er braucht die Bewegung. «Ich bin ein Zappelphilipp», sagt er über sich, einfach so herumhocken könne er nicht.

Sagts und spricht vom kommenden Winter. Noch zwei Wettkämpfe hat er vor sich – die Gymnasiade vom 16. September, bei der er auf der Schützenmatte über 3000 Meter das Gymnasium Bäumlihof vertritt, und einen Kantonewettkampf. Im anschliessenden Wintertraining möchte er seine Ausdauer und Kraft verbessern und strebt in seinem zweiten Jahr in der Altersklasse der Jugend B an der Cross-Schweizer-Meisterschaft und an den Nachwuchs-Hallen-Schweizer-Meisterschaften Medaillegewinne an.

KALENDARIUM

RIEHEN/BETTINGEN

Freitag, 12.9.

VERKAUF

«Suuser» aus dem Schlupf
Verkauf von Sauser aus dem Weingut Rinklin im Schlupf. Webergässchen, 10–17 Uhr.

Samstag, 13.9.

VERSAMMLUNG

«Zollfrei-Zvieri»
Versammlung der Gegner der Zollfreistrasse mit Gastreferenten. Alle Interessierten sind eingeladen. Treffpunkt: An der Wiese beim Grenz-schild, 16 Uhr.

KONZERT

Knabenmusik Basel
Platzkonzert der Knabenmusik Basel, Platz vor dem Gemeindehaus, 15.30–16.30 Uhr.

FLOHMARKT

Flohmarkt des Quartiersvereins Kornfeld
Im Grenzacherweg, 8–16 Uhr.
Auskunft und Reservation: Tel. 061 601 72 14.

Sonntag, 14.9.

FÜHRUNG

Martin Schaffner – Terra alta
Kiki Seiler-Michalitsi führt durch die Aus-stellung «Martin Schaffner – Terra alta». Kunst Raum Riehen, Baselstrasse 71, 11 Uhr.

AUSSTELLUNGEN/

GALERIEN

Fondation Beyeler
Baselstrasse 101
Sonderausstellung «Paul Klee – Die Erfüllung im Spätwerk», bis 9. November.
Führungen jeden Dienstag, 15–16.15 Uhr; Mitt-woch, 17.30–18.45 Uhr; Donnerstag und Frei-tag, 15–16.15 Uhr; Samstag und Sonntag, 12–13.15 Uhr und 15–16.15 Uhr.
Bildbeschreibungen für sehbehinderte Besu-cher/-innen am Samstag, 13. September, 11–12.15 Uhr.
Führung in englischer Sprache am Sonntag, 14. September, 15–16.15 Uhr.
«Kunst am Mittag» (Öffentliche Werkbetrach-tung) über Paul Klees «Betroffene Stadt», 1936, am Mittwoch, 17. September, 12.30–13 Uhr.
Führung zur Museumsarchitektur von Renzo Piano, Mittwoch, 17. September, 18–19 Uhr.
Alle Sonderveranstaltungen auf Voranmeldung über Telefon 061 645 97 20 oder via E-Mail unter fuehrungen@beyeler.com.
Öffnungszeiten Mo–So 10–18 Uhr, Mi bis 20 Uhr. Eintritt: Fr. 16.–/14.–, Kinder/Jugendliche von 10 bis 16 Jahren sowie Studierende bis 30 Jahre Fr. 5.–, Kinder bis 10 Jahre gratis.

Spielzeugmuseum,
Dorf- und Rebbaumuseum
Baselstrasse 34
Sonderausstellung: Figurentheater weltweit. Marionetten, Stab- und Handpuppen sowie Schattenfiguren aus Asien und Europa. Bis 4. Januar 2004.
Dauerausstellung: Riehener Dorfgeschichte, Wein- und Rebbau, historisches Spielzeug. Geöffnet: Mi–Sa 14–17 Uhr, So 10–17 Uhr.

Galerie Monfregola-Anderegg
Baselstrasse 59
Steinkatzen und Bilder von Susi Forrer.
Öffnungszeiten: Di–Fr 14–18.30 Uhr, Sa 10–17 Uhr.

Kulturdreieck/Café «Wendelin»
Lindenplatz, Bettingen
Quilts und Textilkunst von Birgitta Albrecht La-chenmeier. Öffnungszeiten: Mo–Fr 8.30–11 Uhr/15–17 Uhr. Bis 29. Oktober.

THEATER

Atelier-Theater Riehen im Scala Basel

«Das Wirtshaus im Spessart»



Das Ensemble des Atelier-Theaters präsentiert seine neue Hausproduktion, die Musical-Komödie «Das Wirtshaus im Spessart».

Foto: zVg

rz. Am Samstag, 13. September steigt die Premiere der Musical-Komödie «Das Wirtshaus im Spessart» von Klaus Gutmann im Theater Scala in der Freien Strasse. Frithiof Vierock wird in seiner Komikerrolle als Räuber Funzel die Lachmuskeln strapazieren. Die Sän-gerin Bea Schneider wird als Comtesse von Sandau auftreten. Barbara Wäldele studierte die Tanznummern ein.

Eine Räubergeschichte voll Span-nung und Komik, Entführungs-drama und Rettung inklusive.
Theater Scala (Freie Strasse 89, Basel): Sa, 13. September, 20 Uhr, So, 14. Sep-tember, 19 Uhr, Di, 16. September, 20 Uhr. Am Mittwoch, 19. November, wird das Stück im Landgasthof in Riehen aufgeführt. Vorverkauf: Musik Hug, Freie Strasse 70, Tel. 061 272 33 90.

KULTUR Internationales Festival «basel tanzt» eröffnet

Spitzenschuhe und High-Heels

Gestern Donnerstag wurde das in-ternationale Festival «basel tanzt» eröffnet. Bis Ende September ge-ben 21 Vorstellungen von 11 Kom-panien und Einzelkünstlern Ein-blicke in die lebendige Vielfalt des zeitgenössischen Tanzschaffens.

me. Heinz Spoerli, ehemaliger Bas-ler Ballettdirektor und Gründer von «basel tanzt», hat nach zwölf Jahren Pause wieder die Leitung des Festivals übernommen und hat ihm ein neues Kleid verpasst. Getanzt wird dieses Jahr im Musical Theater, auf der Grossen Bühne des Theaters, im Schauspielhaus und in der Kaserne. Die unterschied-lichen Atmosphären dieser Orte lassen ein vielseitiges und vielschichtiges Pro-gramm zu. Neben grossen renommier-ten Kompanien sind jüngere Gruppen eingeladen.

Bach und Strawinsky
Heinz Spoerli und das Zürcher Bal-lett eröffneten gestern das Festival mit einem Stück, das heute Freitag zum zweiten und letzten Mal zu sehen ist. «Mit den Winden im Nichts», eine Cho-reografie zu drei von Johann Sebastians Bachs Cello-Suiten, verbindet er Ele-mente des zeitgenössischen Tanzes mit klassischen Ballettelementen.

Ein weiterer Höhepunkt darf mit Pi-na Bausch und ihrem Tanztheater Wup-pertal erwartet werden. Seit Pedro Almodovars «Hable Con Ella» ist die grosse Dame des deutschen Tanzthea-ters nicht nur Tanz-, sondern auch Ki-nofreunden ein Begriff. In den Siebzi-gerjahren beschäftigten sich ihre Stücke auf einzigartige Weise mit menschlicher Vereinsamung und Gewalt. «Der Fen-sterputzer», der in Basel zur Aufführung gelangt, gehört dagegen zu den jünge-ren, fröhlicheren Bausch-Stücken. Eine Musikcollage aus Fado, Jazz und chine-sischen Schlagern, die durch Recher-chen in Hongkong inspiriert wurde.

Veränderte Pina Bausch die Sprache des Tanztheaters entscheidend, so gilt Anne Teresa De Keersmaeker seit ihrer zweiten Choreografie als Schöpferin des neuen belgischen Tanzes. Ihre Kompa-nie «Rosa danst Rosas» tanzt seit gut zwanzig Jahren um die Welt. In Basel feiern die Rosas mit «April me» eine wilde Hochzeit zu «Les Noces» von Stra-winsky und zeitgenössischer, live ge-spielter Musik. Ausserdem tritt De



Tanzstile von Afro, Hip-Hop und Jazztanz verbinden sich in «Babelle heureuse» von José Montalvo und Dominique Hervieu.

Foto: zVg

Keersmaecker mit einem Solostück auf: «Once», eine Auseinandersetzung mit den Protestsongs von Joan Baez, ist gleichzeitig eine Reise in die Kindheit der Tänzerin.

Flamenco und Hip-Hop
«Furia» vom Nuevo Ballet Español ist, wie es der Name erahnen lässt, ein energiegeladenes und leidenschaft-liches Stück, doch ist es zarter und ele-ganter, als dies vom traditionellen Fla-menco bekannt ist. Carlos Rodríguez und Angel Rojas verbinden diesen mit klassischer Tanztechnik. Nach Basel kommen sie mit 22 Tänzerinnen und Tänzern sowie 13 Musikern und dürfen mit «Furia» für Furore sorgen.
Mit der tänzerischen Annäherung an die Fugen von Johann Sebastian Bach wagt sich Martin Schläpfer mit dem «balletmainz» an diese schwer zugäng-liche Komposition. Getanzt wird in «Kunst der Fuge» je nach Art der Fuge barfuss, in Schläppchen, in Spitzen-schuhen oder High-Heels, sowohl klas-sisch als auch zeitgenössisch.
Das choreografische Märchen «Ba-belle heureuse» von José Montalvo und Dominique Hervieu vereinigt Tanzstile von Afro über Hip-Hop und Jazztanz miteinander. Der aus Spanien stam-mende Choreograf und die französische

Tänzerin haben 1987 ihre Kompanie gegründet. Mit ihr und zwei iranischen Musikern erbringen sie den Beweis, dass babylonische Sprachverwirrung auch fröhlich sein kann.
Last but not least sei der Tanz für die ganz Jungen erwähnt. Heinz Spoerli zeigt das Ballett «Peter und der Wolf», das er mit seiner Jugendkompanie, dem Junior Ballett, neu einstudiert hat. Hinter der Gründung des Junior Balletts steht die Absicht, jungen Tänzerinnen und Tänzern den Übergang von der Schule ins Berufsleben zu erleichtern und dem Zürcher Ballett den Nach-wuchs zu sichern. Die Kompanie von 14 Mitgliedern trainiert mit dem Zürcher Ballett, verstärkt dieses, wo nötig, geht aber auch allein auf Tournee.
Im «Mix4Kids2» bringt ein jugend-liches Ensemble aus den Niederlanden unter der Leitung von Hans van Manen jungen Zuschauerinnen und Zuschau-ern Werke unterschiedlicher Stilrich-tung nahe. Getanzt werden nicht nur Märchen und andere Kindergeschich-ten, sondern auch Werke von namhaf-ten Choreografen.
Weitere Informationen im Internet unter www.baseltanz.ch oder in der Tagespresse. Vorverkauf bei Ticketcor-ner 0848 800 800 und bei bekannten Vorverkaufsstellen.

MUSIKSCHULE Neue Lehrkraft stellt sich vor

Schubert, Bartók und Schumann



Neues Gesicht an der Musikschule Riehen: Reto Reichenbach.

Foto: zVg

pd. Am Dienstag, 16. September, 19 Uhr, stellt sich Reto Reichenbach, ein neuer Lehrer und Kollege an der Musik-schule Riehen, im Fach Klavier dem Rie-hener Publikum vor.
Reto Reichenbach wurde 1974 ge-boren und wuchs im Turbachtal bei Gstaad auf. Er studierte am Berner Kon-servatorium, wo er 1996 mit dem bes-ten Solistendiplom abschloss. Studien-aufenthalte in den USA folgten. Seit sei-ner Rückkehr in die Schweiz lebt Reto Reichenbach als freischaffender Pianist

und ist nun auch als Lehrer an der Mu-sikschule Riehen tätig. Nach mehreren Preisen und zahlreichen Auszeichnun-gen namhafter Stiftungen öffneten sich die Türen zu erfolgreichen Konzerten in Deutschland, Frankreich, Italien, den Niederlanden und den USA.
In seinem Klavierrezital wird Reto Reichenbach Werke von Schubert, Bar-tók und Schumann spielen. Die Bevöl-kerung ist herzlich zu diesem Konzert eingeladen.
Der Eintritt ist frei.

Fünf-Elemente-Küche

in fünf Gängen

rz. Am Freitag, 19. September, 19 Uhr, veranstaltet Michael Porath, Ernährungsberater aus Lörrach, im Andreashaus einen Abend zur Fünf-Elemente-Küche. Er wird ein Fünf-Gang-Überraschungs-menü servieren, zubereitet nach der Fünf-Elemente-Lehre. Das Essen kostet exkl. Getränke 45 Franken. Zwischen den Gängen liest die Schriftstellerin Marion Harders aus München eigene Texte, abgestimmt aufs Menü.
Nähere Informationen und Anmel-dung bis am 27. September unter Tel. 0049 7621 53486.

KONZERT Kammerchor «Harmónia» sang zum 10-Jahr-Jubiläum von «Riehen hilft Rumänien»

Musikalischer Gruss aus Rumänien

Zum 10-Jahr-Jubiläum des Vereins «Riehen hilft Rumänien» gastierte der rumänische Chor «Harmónia» am vergangenen Freitag in der Dorfkirche. Ständeratspräsident Gian-Reto Plattner und Gemeindepräsident Michael Raith sprachen zum Thema Partnerschaft.

ROLF SPRIESSLER

Johann Sebastian Bachs Motette «Jesu meine Freude» bildete den ersten, religiös-feierlichen Teil des Konzertes, das der rumänische Chor «Harmónia» am vergangenen Freitag in der Dorfkirche Riehen vortrug. Die neun Sängerinnen und sechs Sänger aus der Riehener Partnerstadt Miercurea-Ciuc/Csikszereda taten dies unter der Leitung von Ibolya Gergely-Simon in beeindruckender Weise, mit Präzision und Anmut, ruhig und konzentriert. Das Publikum lauschte in gebannter Stille und spendete nach Abschluss des Werks begeistert und lange Applaus.

Die anschliessende Pause des Chors nutzte Manfred Baumgartner als Kopräsident des Vereins «Riehen hilft Rumänien» vor gut gefüllten Reihen, um die Gäste willkommen zu heissen. Besonders freute er sich im Namen des Vereines, der mit diesem Konzert sein 10-jähriges Bestehen feierte, dass Ständeratspräsident Gian-Reto Plattner und Michael Raith der Einladung gefolgt waren. Neben materieller Hilfe sei dem Verein ein kultureller Austausch zwischen den beiden Partnerstädten sehr wichtig.

Gian-Reto Plattner hielt in seiner Ansprache fest, dass die Hilfe an Menschen, denen es nicht so gut gehe, auch auf Bundesebene immer ein Thema sei. Diese Hilfe mache die Schweiz sehr gut, doch sei da immer das Problem, dass diese staatliche Hilfe immer von Beamtinnen und Beamten umgesetzt werde,



Im Mittelpunkt der Jubiläumsveranstaltung 10 Jahre «Riehen hilft Rumänien» stand am vergangenen Freitag das Konzert des Kammerchors «Harmónia» aus Miercurea-Ciuc/Csikszereda in der Riehener Dorfkirche. Foto: Philippe Jaquet

die sich nach einer gewissen Zeit wieder anderen Aufgaben zuwenden würden. Deshalb sei es wichtig, dass sich jeder Einzelne zu einer solchen Hilfe bekennen. Er selbst habe eine Stiftung gegründet, deren Mittel inzwischen erschöpft seien und die vor allem jüdischen Menschen in Osteuropa geholfen habe. In einer Partnerschaft müsse und solle man die Menschen, denen man helfe, ernst nehmen, eine Partnerschaft müsse immer eine Zweibahnstrasse sein. Riehen sei da ein gutes Beispiel. Er wünsche sich, schloss Gian-Reto Plattner, dass alle Gemeinden, Dörfer und Städte Partner finden würden in aller Welt, dann ginge es der Welt etwas besser.

Gemeindepräsident Michael Raith verglich Riehen mit Gemeinden in der Nachbarschaft, die oft Dutzende von Partnerschaften zu anderen Städten

pflegen würden, die aber nicht sehr tief gingen. Riehen habe nur zwei Partnerschaften – mit der Bündner Berggemeinde Mutten und mit der rumänischen Stadt Miercurea-Ciuc/Csikszereda. Doch diese Partnerschaften hätten eine hohe Qualität. «Soziale Arbeit, die sich auf das Soziale beschränkt, erfüllt ihren Zweck nicht. Wir sollen und wollen einander begegnen», sagte Raith.

Nach Werken von Mozart und György Orbán, einigen Stücken mit Klavierbegleitung und etwas Volksmusik schloss der Kammerchor «Harmónia» seinen faszinierenden Vortrag mit den humorvollen Variationen zu Schuberts Lied «Die launische Forelle» von Franz Schön und dem wunderschönen Abschiedslied «Bis wir uns wiedersehen möge Gott seine schützende Hand über dich halten!».

FEST Jungbürgerfeier von Riehen und Bettingen

Party mit Phébus



Das Buffet, zubereitet von der Küche des Gemeindespitals, stiess auf grossen Anklang. Ebenso, wenn nicht noch mehr, die reichlich fliessenden alkoholischen Getränken und natürlich das Rockkonzert zum Dessert. Foto: Philippe Jaquet

me. Derart rauschende Partys sieht das Gemeindehaus eher selten. Rund hundert Jugendliche, die in Riehen und Bettingen wohnen und dieses Jahr ihren 18. Geburtstag gefeiert haben oder noch feiern werden, strömten an das Fest, das die Gemeinden Riehen und Bettingen zu ihren Ehren steigen liess. Vom offiziellen Touch, der in der Bezeichnung «Jungbürgerfeier» noch mitschwingt, war wenig zu spüren. Dies war ein bewusster Entscheid des Organisationkomitees. Man wollte den Jugendlichen in erster Linie ein rauschendes Fest bieten, und das ist geglückt. Ganz blieben sie dann doch nicht aus – die Reden, wie sie zu jeder offiziellen Feier gehören. Allerdings wurden sie so knapp wie möglich gehalten, was mit tosendem Applaus und begeisterten Pfiffen gewürdigt wurde.

Bürgerratspräsidentin Simone Forcart-Staehelin ermunterte die jugendlichen Volljährigen, von ihren politischen Rechten Gebrauch zu machen. Die Kinder ausländischer Eltern, die in der Schweiz aufgewachsen sind, sollten sich überlegen, ob sie hier das Bürgerrecht erwerben wollen. Ebenso wandte sie sich an Schweizer/-innen aus anderen Gemeinden, für die es die Möglichkeit gibt, das Bürgerrecht in Riehen zu erwerben.

Silvia Brändli und Thomas Strahm, die durch den Abend führten, hatten eine dankbarere Aufgabe. Sie kündeten jeweils die Eröffnung des nächsten Buffets an sowie, als krönenden Abschluss, die Band Phébus. Schon nach den ersten Takten des Konzerts wurde ausgelassen getanzt. Später verlagerte sich das Fest in die «Safranzunft», zu den Basler Kolleg/-innen.

IN KÜRZE

Lust auf Kinder?

rz. Die Frage, wie der Staat die Familien fördern kann, ist Gegenstand einer Podiumsdiskussion, zu der die VEW Basel-Stadt einlädt. Das Eingangsreferat hält Annemarie Pfeifer, Familientherapeutin und Einwohnerrätin. Podiumsgäste sind: Elisabeth Zahnd, Mutter von vier Kindern und Mitglied Kirchenvorstand Riehen, Pierre Reift, Heimleiter Kinderheim Hooee, Salome Hug-Meier, Bauzeichnerin, und Cornelia Conzelmann, Leiterin Tagesbetreuung. Moderation: Theres Meier-Oberle, Kindergärtnerin und Grossrätin.

Donnerstag, 18. September, 20–23 Uhr, Karthäusersaal des Waisenhauses, Theodorskirchplatz 7, Basel.

Kunstmalschule Rabe

rz. Am 20. Oktober beginnt an der Kunstmalschule Rabe in Basel das Wintersemester. Das Vollzeitstudium ist auf drei Jahre hin angelegt. Junge Menschen können eine volle Berufsausbildung absolvieren oder sich auf ein Hochschulstudium vorbereiten. Am Dienstag, 16. September, um 18 Uhr, findet an der Wallstrasse 13 ein Informationsabend statt.

Nähere Informationen im Internet unter www.kunstmalschule.ch oder unter Tel. 061 271 45 80.

Pakettag in Riehen

rz. Am Donnerstag, 18. September, findet auf der Poststelle Riehen 1, Bahnhofstrasse 25, ein Pakettag statt. An diesem Tag können Pakete für drei Franken (statt bis zu 26 Franken) verschickt werden. Mit dieser Aktion wollen die Poststellen die Beziehungen zu ihren Kundinnen und Kunden stärken.

Das Angebot gilt für Standardpakete mit den maximalen Abmessungen 60 x 60 x 100 cm und einem Gewicht von bis zu 30 Kilogramm. Bei Aufgabe vor 12 Uhr wird das Paket am nächsten Werktag zugestellt, bei späterer Aufgabe am übernächsten Werktag. Zudem kann die Verpackung «PostPac» gratis getestet werden. Von 13.30 bis 16.30 Uhr wird ein kostenloser Verpackungsservice angeboten. In den nächsten Wochen werden rund 700 Poststellen in der ganzen Schweiz Pakettage durchführen.

Fest der Musikschule



Das letzte Musikschulfest unter dem zurücktretenden Leiter Frank Nagel bot ein reichhaltiges Programm mit Schweizer Volksmusik, ungarischen, rumänischen und zigeunerischen Tänzen sowie ein «Fest für Béla Bartók». Foto: zVg

Grosser Markt im Dorfzentrum



Am Markt vom letzten Samstag hatten die Brockenstube und die Kinderkleiderbörse sowie zahlreiche weitere Frauenvereine und Organisationen ihre Stände aufgestellt. Die Spitex Riehen, Compagna Basel und der Frauenverein Riehen warben mit Informationsständen und Gesprächen für ihre Anliegen. Foto: zVg

Einwohnerdienste im Internet

pd. Die Einwohnerdienste Basel-Stadt haben ihren Internetauftritt neu gestaltet. Verschiedene Dienstleistungen können nun unter der Adresse www.ewd-bs.ch abgerufen werden. So kann das Wohnungswechselformular oder das Mutationsformular für Grenzgängerinnen und Grenzgänger auf dem Bildschirm ausgefüllt werden. Zudem ist das Angebot an Dienstleistungen durch Formularsets in verschiedenen Sprachen erweitert worden. Mit diesem Service können die Antragsformulare für die verschiedenen Niederlassungs- und Aufenthaltsbewilligungen zu Hause ausgefüllt werden. Unter der Rubrik FAQ findet man nützliche Tipps, Hilfestellungen und Antworten auf die meistgestellten Fragen.

ZIVILSTAND

Geburt

Stauffer, Sarah Johanna, Tochter des Stauffer, Philipp Rudolf, von Bätterkinden BE, und der Stauffer geb. Frutiger, Anita, von Bätterkinden und Ringenberg BE, in Bettingen, Chrischonarain 133.

Todesfälle

Schweizer-Furler, Josef, geb. 1923, von Krummenau SG, in Riehen, Oberdorfstr. 13.

Nebel-Moro, Otto, geb. 1921, von Aesch BL, in Riehen, Bäumlhofstr. 431.

Ziegler-Schaffroth, Rita, geb. 1914, von Winterthur ZH, in Riehen, Inzlingerstr. 50.

Steiger-Zeit, Mary, geb. 1915, von Flawil SG, in Riehen, Inzlingerstr. 230.

Zuber-Ryser, Johanna, geb. 1929, von Basel, in Riehen, Helvetierstr. 18.

Walser-Bosshart, Elisabeth, geb. 1919, von Basel, in Bettingen, Wyhlenweg 28.

KANTONSBLATT

Grundbuch

Habermarkweg, S D P 861, 748,5 m², *Talmattstrasse 49*, S D P 2775, 748 m², Wohnhaus. Eigentum bisher: Felix Andreas und Elisabeth Käthe Sibylle Oeri, in Riehen (Erwerb zu 1: 4.1.1991; zu 2: 30.9.1977 resp. 28.9.1990). Eigentum nun: Elisabeth Käthe Sibylle Oeri.

Im finsternen Boden 28, S D P 1559, 539 m², Wohnhaus. Eigentum bisher: Anita Carmen Laible, in Bettingen, Christine Vera Elsa Hänzi, in Basel, Gabrielle Marianne Dieterle, in Biel-Benken BL (Erwerb 21.8.1986). Eigentum nun: Friedhelm Lotz, in Riehen.

Burgstrasse 73, S D StWEP 2047-6 (= 59/1000 an P 2047, 1495 m², Mehrfamilienhaus, Autoeinstellhalle), MEP 2047-16-18 (= 1/12 an StWEP 2947-16 = 79/1000 an P 2047). Eigentum bisher: Jacques und Anne Bourquin, in Riehen (Erwerb 1.2.1994). Eigentum zu gesamter Hand nun: Manfred und Kathrin Baumgartner, in Riehen.

Grendelgasse 5, S B P 358, 819,5 m², Wohnhaus. *Grendelgasse 7*, S B P 389, 667,5 m², Wohnhaus und Garagegebäude. *Aussere Baselstrasse, Grendelgasse, Brühlweg*, S B 371, 1277,5 m². Eigentum bisher: Paula Emma Morandini, in Riehen, Gregor Morandini, in Cambridge (NZ), Pia Keller, in Therwil BL, Sylvia Suter, in Basel, Peter Antonio Morandini, in Himmelried SO, Monika Arber, in Rümliigen BE, Andrea Morandini, in Niederrohrdorf AG, und Christina Walliser, in Allschwil BL (Erwerb 20.5.2003). Eigentum nun: Paula Emma Morandini.

Rheintalweg 106, S E P 374, 609,5 m², Wohnhaus. Eigentum bisher: Jocelyne Marie-Odile Lang, in Morschwillerle-Bas (F), und Patrick Lang, in Basel (Erwerb 16.6.2003). Eigentum nun: Patrick Lang.

Talweg, Lauberweg, P 852, 6877 m². Eigentum bisher: Paula Emma Morandini, in Riehen, Gregor Morandini, in Cambridge (NZ), Pia Keller, in Therwil BL, Sylvia Suter, in Basel, Peter Antonio Morandini, in Himmelried SO, Monika Arber, in Rümliigen BE, Andrea Morandini, in Niederrohrdorf AG, und Christina Walliser, in Allschwil BL (Erwerb 20.5.2003). Eigentum nun: Paula Emma Morandini.

Abonnieren auch Sie die *Riehener-Zeitung*

TIERWELT Jungtiere bei Pinguinen, Somali-Wildeseln und Schneeleoparden und ein neues Aquarium

Meeresschönheiten und Nachwuchsfreuden

Das Zolli-Vivarium hat eine neue Attraktion: eine farbenprächtige Auswahl von Kaltwasser-Organismen des Nordpazifiks mit über sechzig verschiedenen Tierarten. Am Zolli-Apéro wurde das in der Schweiz einmalige Aquarium vorgestellt. Bei den Königspinguinen, bei den Somali-Wildeseln und bei den Schneeleoparden sind nach längerer Pause wieder Jungtiere zur Welt gekommen.

BARBARA IMOBERSTEG

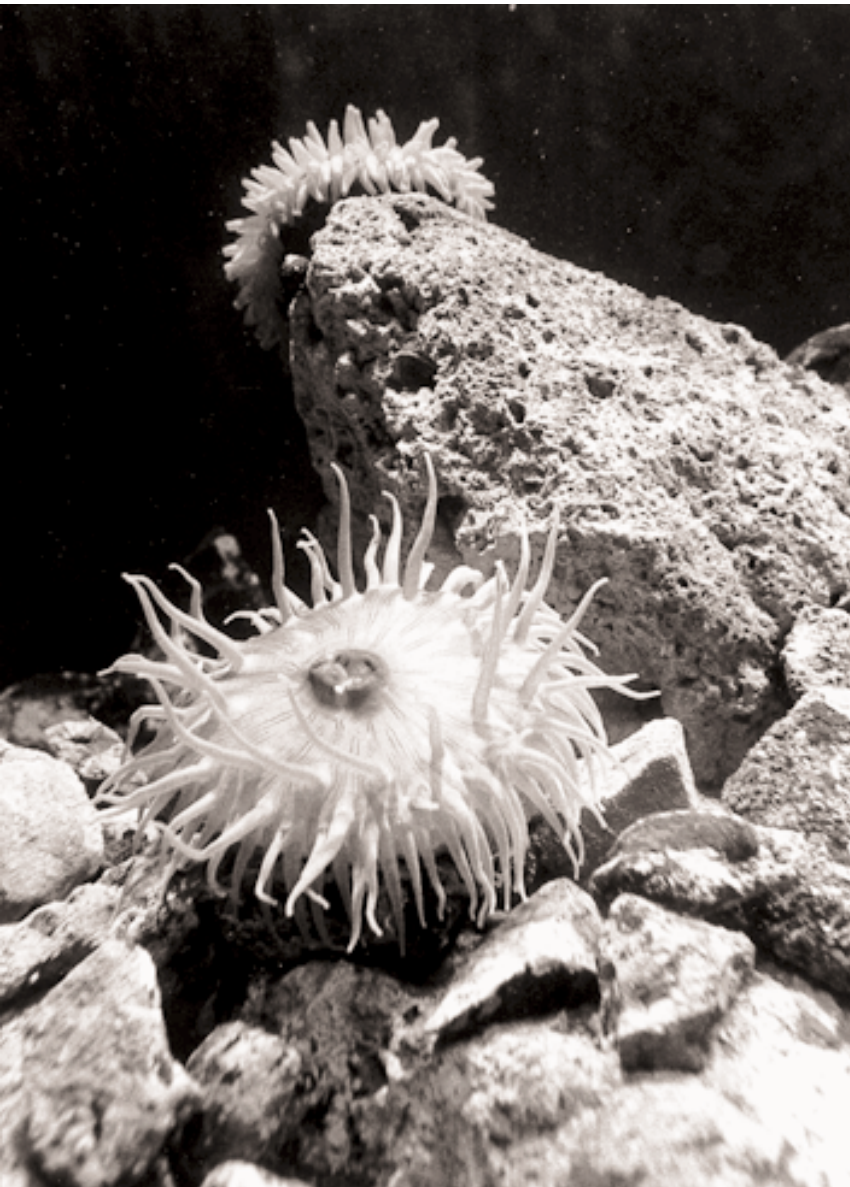
Ein junger Mann absolvierte ein Praktikum im Basler Zolli. Was er im Vivarium erlebte, sollte seine berufliche Laufbahn und sein weiteres Leben bestimmen. Als Aquarienlieferant, mittlerweile in Kanada niedergelassen, machte er nun dem Basler Zoo ein farbenprächtiges Geschenk. Einmalig in der Schweiz kann hier somit ein Biotop des Nordpazifiks gezeigt werden.

Märchenhaft nimmt sich die Unterwasserszenerie aus. Seeanemonen aller Art wiegen sich geheimnisvoll im Wasser, von hell- bis dunkelrot, durchsetzt mit giftgrün – blumenförmig mit langen Fangarmen oder als Polster angelegt. Weisse Seenekeln, orangefarbene Seesterne, sandfarbene Seepocken, Muscheln, Krabben, Krebse – in dieser Unterwasserwelt gibt es über sechzig verschiedene Tierarten zu entdecken.

Die wirbellosen Tiere des Nordpazifiks sind von ausserordentlicher Grösse. Da das kalte Wasser ihres Lebensraums stark mit Sauerstoff und Kohlensäure angereichert ist, wird sehr viel Plankton gebildet. Das reiche Angebot dieser Grundnahrung lässt zum Beispiel die Seeanemonen bis zu einer Grösse von 30 Zentimetern anwachsen. Ihre Verwandten im Mittelmeer erreichen vergleichsweise lediglich eine Grösse von fünf Zentimetern. Plankton, aber auch kleine Fische werden von den Seeanemonen «genesselt». Kleinste einzellige Organe an ihren Fangarmen sorgen wie «Miniharpunen» dafür, dass die Beute kleben bleibt. Sogleich zieht sich die vermeintliche Blume zusammen und die Nahrung verschwindet in ihrem Inneren – der einzigen Öffnung dieses Lebewesens.

Variantenreiche Fortpflanzung

Die Seeanemonen können sich auf drei verschiedene Arten fortpflanzen. Offenbar ein erfolgreiches Rezept, das uns diese stammesgeschichtlich uralten Tiere bis heute erhalten hat. Seeanemonen können Eier produzieren und ins Wasser abgeben. Nach der Befruchtung durch Samenzellen bilden sich Larven, die sich irgendwo wieder festsetzen und zu Anemonen heranwachsen. Seeanemonen können sich aber auch durch Teilung fortpflanzen, indem sie zwei Münder und zwei Mägen heranbilden



Anmutige «Meeresblumen» im Zolli-Vivarium: Seeanemonen können sich auf drei verschiedene Arten fortpflanzen.

Fotos: Jörg Hess

und sich als zwei vollständige Anemonen auseinander bewegen. In der dritten Fortpflanzungsvariante lösen sich kleine Stücke des Fusses und wachsen zu neuen Anemonen heran – ein potenziell unsterbliches Tier! Im Zolli hofft man, dass sich die farbenfrohe Pracht auch hier weiter ausbreiten wird.

Ungefährdet durch die nesselnden Fangarme bleiben die Seesterne. Ohne ein Vorne oder Hinten bewegen sie sich in ihrer fünffachen Symmetrie nach allen Seiten. Wird ein Arm verletzt oder gar abgefressen, wächst ein neuer nach. Anders als die Seeanemonen befördern die Seesterne ihre Beute nicht einfach in ihren Schlund. Um zu einer Muschelmahlzeit zu gelangen, stülpen sie ihren Magen aus, schieben ihn durch die millimetergrosse Öffnung und «verspeisen» das Weichtier. Ist die Muschel tot, öffnet sich die Schale und der Seestern kann seinen Magen wieder zu sich nehmen.



Erst nach dreizehn Monaten wird dieser Jungpinguin sein braunes Daunenkleid gegen jenes weiss-schwarz-goldene tauschen, wie es seine Eltern tragen.

Gelungene Arbeitsteilung bei den Pinguinelnern

Einen bedeutend kälteren Lebensraum als die Tiere des Nordpazifiks sind sich die Pinguine gewohnt. Sie leben nicht nur in der grossen Kälte der Antarktis, sie brüten auch noch mitten im Winter, unter extremen Wetterbedingungen. Im Zolli sind Anfang August nach drei Jahren wieder zwei Königspinguin-Küken geschlüpft. Flauschig, braun und pummelig sind sie anzusehen. Nachdem im Jahre 2001 mehrere Tiere altershalber gestorben sind, brauchte die Kolonie nun einige Zeit, um wieder Partnerschaften zu bilden. Während in der freien Natur bis zu 30'000 Paare zusammenleben, hat die Zolli-Kolonie nur neun Mitglieder. Wie in der Antarktis, legen auch die Zolli-Pinguine ihr Ei in die Bruttasche, in die wärmende Falte zwischen ihren Füssen. Pinguinelnern teilen sich in ihrer Verantwortung für die Nachkommen. Während der Brutzeit von 52 bis 56 Tagen gehen sie abwechselungsweise auf Nahrungssuche – der oder die Zurückgebliebene bebrütet das Ei. Die Eiübergabe ist anspruchsvoll. Während bis zu einer halben Stunde wird das Ei vorsichtig von der einen Bruttasche über die beiden Füsse in die andere Bruttasche transferiert. In gegenseitigem, gut koordiniertem Wippen muss das Manöver gelingen, denn das Ei darf keinesfalls den eisigen Boden berühren. Ist das Küken glücklich geschlüpft, wird es weitere vierzig Tage von den Eltern im Wechsel behütet. Dann werden die Jungtiere erstmals als eigene kleine Kolonie allein gelassen, während die Erwachsenen auf Fischfang gehen. Bis die nächste Mahlzeit kommt, kann es allerdings drei bis sechs Wochen dauern. Im futterreichen Sommer werden die Jungen jedoch tüchtig gefüttert. Sie müssen viel Speck ansetzen, damit sich ihr Federkleid bilden kann. Nach zehn bis dreizehn Monaten beginnt die Mauser und das braune Daunenkleid wird gewechselt. Erst jetzt können sich die Jungen aufmachen und die Welt des Wassers erkunden.

Der Hengst gefällt

Über Nachwuchs freut man sich auch bei den Somali-Wildeseln. Ein kleiner, zierlicher Hengst springt langbeinig durch das Gehege. «Abai» ist in der Nacht vom 29. auf den 30. August zur Welt gekommen. Seine Ankunft erfreut nicht nur alle, die sich von drolligen Jungtieren entzücken lassen – sie bedeutet auch ein weiterer Meilenstein in der Zucht einer höchst gefährdeten Tierart. Die Somali-Wildesel gehören zu den seltensten Säugetieren der Welt. Ihr

Wildbestand wird auf nur noch 100 bis 250 Tiere geschätzt. Während einiger Jahre wollten sich die Wildesel auch in Basel nicht vermehren. Die Stuten und Hengste fanden keinen Gefallen aneinander. Doch dann kam «Lucas». Der siebenjährige Hengst aus Tschechien beisst nicht, sondern deckt. Im letzten Sommer wurde das Stutenfohlen «Zariga» geboren und nun «Abai». Die sechzehnjährige Stute «Karaba» ist allerdings bis jetzt noch nicht trächtig geworden. Sie übernimmt jedoch eine wichtige Aufgabe in der Gruppe.

Nach der Geburt bleiben Mutter und Fohlen während einer Woche nah beisammen – eine wichtige Zeit für die so genannte Prägung. Dabei lernt das Jungtier, zu wem es gehört und wo es seine Nahrung findet. Nach der Prägung macht der Hengst seinen Platz wieder geltend: Er treibt die Stute, galoppiert ihr oft während Stunden hinterher. Eine gefährliche Situation für das kleine Fohlen, das mitten im wilden Galopp der «Grossen» leicht überrannt werden kann. Zum Glück gibt es «Tante Karaba» – sie stellt sich nun schützend vor den Kleinen. «Abai» hat eine Patin gefunden.

Ménage à trois

Eigentlich kennen wir Katzen ja als Sonnenanbeter – mit Ausnahme der Schneeleoparden. Sie sind Hochgebirgskatzen, die unbeeindruckt der grimmigen Kälte des Himalajawinters trotzen können, die aber Wärme nicht besonders schätzen. Die Hitze dieses Ausnahmesommers hat deshalb dazu geführt, dass die ganze Schneeleopardenfamilie im Basler Zolli die Sommertage bevorzugt im kühlen Bau verschlafen hat und jeweils erst bei Einbruch der Dunkelheit herausgekommen ist. Daher blieb es den Besuchern verborgen, dass «Puschkin» im Mai gleich doppelter Vater geworden ist, was ihm vorerst aber eigentlich nur Probleme beschert hat.

Es ist an sich schon sehr ungewöhnlich, dass Schneeleoparden paarweise zusammenleben, denn sie sind eigentlich eher Einzelgänger. Dass aber gleich zwei Weibchen rund ums Jahr friedlich ihr Leben mit einem Mann teilen, spricht für den sanften Charakter von allen Beteiligten. Nun sind aber beide Weibchen Mütter geworden, und da wandelt sich selbst die liebenswürdigste Katze zur Furie, wenn Vater sich allzu früh in die Nähe getraut. «Puschkin» hat das längst eingesehen und er macht sich so klein und unauffällig wie möglich.

Seit einigen Tagen kommen die beiden Mütter nun mit dem Nachwuchs auch tagsüber ins Freie, bevorzugt in den frühen Morgen- oder den späteren Nachmittagsstunden. Die beiden Weibchen sind ein Herz und eine Seele, sie säugen sogar gegenseitig die Jungen und liegen stundenlang eng aneinander geschmiegt. Und ganz langsam darf auch Vater «Puschkin» wieder am Familienleben teilhaben – zwar dulden ihn die Weibchen noch nicht in ihrer Nähe, doch dürfen erstaunlicherweise die Kleinen ihren Vater besuchen, wenn die Mütter gerade ihre Ruhe haben wollen. Sie scheinen mitunter ganz froh zu sein, diese beiden unternehmungslustigen Fellknäuel vorübergehend los zu sein.

IMPRESSUM

Verlag:
Riehener-Zeitung AG
4125 Riehen, Schopfgrässchen 8
Telefon 061 645 10 00
Telefax 061 645 10 10
Internet www.riehener-zeitung.ch
E-Mail redaktion@riehener-zeitung.ch
inserate@riehener-zeitung.ch
Leitung Alfred Rüdüsühli

Redaktion:
Redaktionsleitung: Dieter Wüthrich (wü)
Redaktion: Sibylle Meyrat (me)
Rolf Spriessler (rs)

Freie Mitarbeiter:
Nikolaus Cybinski, Rainer Dobrunz, Judith Fischer, Barbara Imobersteg (bim), Philippe Jaquet (Fotos), Franz Osswald (of), Daisy Reck, Amos Winteler (aw)

Inserate:
Sabine Fehn, Verena Stoll
Telefon 061 645 10 00, Telefax 061 645 10 10

Verkauf ausserhalb Verbreitungsgebiet:
Publicitas, 4010 Basel
Telefon 061 275 41 41, Fax 061 275 42 42

Abonnementspreise:
Fr. 76.– jährlich (Einzelverkaufspreis Fr. 1.90)
Abo-Bestellung über Telefon 061 645 10 00
Erscheint wöchentlich im Abonnement
Redaktions- und Anzeigenschluss:
Dienstag, 17 Uhr
Wiedergabe von Artikeln und Bildern, auch auszugsweise oder in Ausschnitten, nur mit ausdrücklicher Genehmigung der Redaktion.

SPORT IN RIEHEN

VOLLEYBALL Mit dem World-Tour-Turnier in Mailand ging die Beachvolleyballsaison für Lea Schwer und Dinah Kilchenmann zu Ende

Pech zum Saisonabschluss auf der World-Tour in Mailand

Trotz einigen Tiefschlägen wie zuletzt das Aus in der zweiten Qualifikationsrunde des World-Tour-Turniers in Mailand dürfen die Riehenerin Lea Schwer und ihre Dübendorfer Partnerin Dinah Kilchenmann mit ihrer Beachvolleyballsaison zufrieden sein. Beide werden die kommende Hallensaison in Nationalliga-A-Teams bestreiten.

rs. Am 4. September ging für Lea Schwer und Dinah Kilchenmann am World-Tour-Turnier von Mailand die diesjährige Beachvolleyballsaison zu Ende. Nachdem sie das Länderqualifikationsspiel gegen die Schweizerinnen Cinzia Crettenand und Nicole Kojan in zwei klaren Sätzen gewonnen hatten, verloren sie das Zweitrundenspiel in der Qualifikation gegen die Griechinnen Nikolaidou/Tsiartsiani mit 1:2, schieden aus dem Turnier aus und belegten den 41. Schlussrang. Damit haben die beiden an keinem der World-Tour-Turniere, die sie besuchten (Rhodos, Gstaad, Berlin, Mailand) die Qualifikation überstanden, dafür glänzten sie am Europameisterschafts-Qualifikationsturnier auf Kreta, dem Greek Open, mit dem 9. Schlussrang, was ihnen die direkte Qualifikation für das Hauptturnier der Europameisterschaften in Alanya in der Türkei einbrachte, wo sie gegen starke Gegnerinnen zwar gut spielten, aber dennoch als Letzte ihrer Vierergruppe ausgeschieden und den 17. Schlussrang belegten.

Sieg gegen Europameisterinnen
Es war eine Saison mit Hochs und Tiefs. Ein grosser Coup gelang Lea

Schwer und Dinah Kilchenmann mit dem Halbfinalsieg gegen die italienischen Europameisterinnen von 2002 Perrotta/Gattelli am Coop-Beachtour-Turnier von Basel, viermal konnten sie sich auf der Coop-Beachtour für den Final qualifizieren (neben Basel auch in Genf, Appenzell und Luzern) – eine tolle Bilanz. Schade war nur, dass alle vier Finalsiege verloren gingen. An den Schweizer Meisterschaften in Zürich gewannen Lea Schwer und Dinah Kilchenmann nach dem letztjährigen vierten Platz als Dritte erstmals eine Medaille. Nach einer Niederlage gegen ihre «Angstgegnerinnen» Annalea Hartmann und Dorothea Hebeisen trafen sie im Halbfinal auf die übermächtigen Nicole Schnyder-Benoit und Simone Kuhn, im Spiel um Platz drei gewannen sie dann aber gegen Erni/Schönenberger souverän.

Die Saison hatten Lea Schwer und Dinah Kilchenmann im April mit einem zweiwöchigen Trainingslager in Cesenatico begonnen. Sie gewannen drei kleinere Turniere in Jona (A3), Baden (A2) und Basel (A3, «Sunnybeach»).

Die Konstanz hat gefehlt
Im spielerischen und technischen Bereich haben sie diese Saison enorme Fortschritte gemacht, die sie auch in feinen Erfolgen umsetzten wie zum Beispiel bei ihrem sensationellen Zweitrundensieg gegen die Brasilianerinnen Shalylin Bedé und Renata Ribeiro in Luzern. Was oft fehlte, war die Konstanz über ein ganzes Turnier hinweg. Und auch das Losglück meinte es nicht gerade gut mit den beiden, denn bei ihren World-Tour-Einsätzen trafen sie häufig auf starke Gegnerinnen und auch an

den Europameisterschaften bekamen sie es in ihrer Vierergruppe mit durchwegs sehr starken Teams zu tun. In den gemachten Erfahrungen und den persönlichen Fortschritten sehen Lea Schwer und Dinah Kilchenmann die positiven Seiten der Saison. Vielleicht haben sie sich auch beim einen oder anderen Misserfolg nun die Erfahrung holen können, die ihnen in künftigen Partien helfen kann.

Gegnerinnen in der Halle
Nach einer kurzen Pause werden Lea Schwer und Dinah Kilchenmann in der Halle getrennte Wege gehen. Lea Schwer hat vom aus der Nationalliga A zurückgezogenen KTV Riehen zum VC Kanti Schaffhausen gewechselt und wird dort wieder von Ex-KTV-Trainer Chuanlun Liu trainiert. Dinah Kilchenmann blieb dem VBC Aadorf treu, mit dem sie letzte Saison in die Nationalliga A aufgestiegen ist. Obwohl in der Hallensaison Gegnerinnen, werden die beiden auch im Winter an ihrer Beachvolleyball-Form arbeiten. Athen 2004 kommt für die beiden noch zu früh, ihr Fernziel sind die Olympischen Spiele 2008 in China.

Women's Italian Open 2003, World-Tour, 3.-7. September 2003, Mailand, Resultate
Qualifikation: Kilchenmann/Schwer (CH) s. Crettenand/Kojan (CH) 2:0 (21:10/21:12), Nikolaidou/Tsiartsiani (GRI) s. Kilchenmann/Schwer 2:1 (21:17/18:21/15:10).
Schlussrangliste: 1. Tian Jia/Wang Fei (China), 2. Adriana Behar/Shelda (Brasilien), 3. Mason/De Necochea (USA), 4. Kadijk/Leenstra (NL), 5. Schnyder-Benoit/Kuhn (CH); ferner: 25. Skrivan/Schönenberger (CH) und Erni/Trüssel (CH), 41. Kilchenmann/Schwer (CH), 57. Crettenand/Kojan (CH).



Lea Schwer (hier am Block) spielte zusammen mit Dinah Kilchenmann eine gute Beachvolleyballsaison.
Foto: Rolf Spriessler

SCHACH Schweizerische Mannschaftsmeisterschaft Nationalliga A

Schachgesellschaft Riehen schlug Luzern und Winterthur

Nach zwei Siegen gegen Luzern und Winterthur liegt die Schachgesellschaft Riehen zwei Spiele vor Schluss der Nationalliga-A-Meisterschaft der SMM auf dem hervorragenden fünften Platz – zum definitiven Klassenerhalt fehlt allerdings noch ein Punkt.

pe. Nach der Sommerpause befindet sich die Schweizerische Mannschaftsmeisterschaft im Schach nun in der entscheidenden Schlussphase. In der Nationalliga A stand die erste der beiden Doppelrunden auf dem Programm. Die Schachgesellschaft Riehen hatte mit den zwei langjährigen NLA-Mannschaften Luzern und Winterthur ein schweres Programm zu bewältigen. Beide Mannschaften sind zwar sehr ausgeglichen und stark, jedoch nicht ganz ausser Reichweite. Und Riehen schaffte die Überraschung der Runde!

Das Heimspiel gegen Luzern begann für Riehen unter günstigen Vorzeichen, fehlte doch mit Grossmeister Godena einer der stärksten Stammspieler der Luzerner. Ein Vergleich der Elastischen der beiden Mannschaften gab unter diesen Umständen Gleichstand, also war ein sehr umkämpfter und spannender Wettkampf zu erwarten. Dies traf denn auch ein. Fast alle Rieherer hatten die Sommerpause benutzt, um sich in Form zu bringen, was sich nun auszahlte. Am Spitzenbrett hatte Jörg Hickl gegen seinen deutschen Nationalmannschaftskollegen und Grossmeister Rustem Dautov anzutreten, einen in Deutschland eingebürgerten Russen mit sehr erheblicher Spielstärke. Doch Hickl hatte, mit Schwarz spielend, keine Probleme, das Gleichgewicht zu halten. Ein gutes Vorzeichen! Eine sehr sehenswerte Angriffspartie spielte Anton Allemann (siehe Partienotation), einer der Grundstei-

ne zum Erfolg. Georg Siegel hatte, mit Schwarz spielend, rasch Ausgleich und zudem Zeitvorteil, stufenweise konnte er diesen ausbauen und seinen Gegner kontinuierlich unter Druck setzen. Am Ende konnte der ganze Punkt auf dem Konto gutgeschrieben werden. Einzig Nikolaj Melkumjanc hatte eine sehr unübersichtliche Stellung. In der Zeitnotphase griff er fehl und verlor somit die Partie. Alles in allem kam die SG Riehen zu einem knappen, aber verdienten Sieg gegen ein eher ängstlich wirkendes Luzern, welches es nicht gewohnt ist, in die Abstiegsfrage involviert zu sein.

Winterthur enttäuschte
Am Sonntag folgte dann der Auswärtswettkampf gegen Winterthur, welches in Bestformation antrat – eine Mannschaft, die regelmässig ganz vorne in der Meisterschaft mitspielt. Aus nicht ganz erfindlichen Gründen waren die

Leuchtenstädter jedoch aus dem Konzept geraten. Am Samstag hatten sie völlig unerwartet gegen Schlusslicht Lugano verloren. Und auch gegen Riehen konnten sie ihrer Favoritenrolle nicht gerecht werden.

Der Wettkampf ging in verdienter Weise klar zu Gunsten von Riehen aus. Am Spitzenbrett vermochte Jörg Hickl seinen ebenfalls reputierten Gegner unter Druck zu setzen. Am Brett zwei konnte Ivan Nemet gegen den wohl objektiv stärksten Spieler der Winterthurer, den englischen Grossmeister Daniel King, trotz den schwarzen Steinen die Partie im Gleichgewicht halten. Und auch der Winterthurer Jungstar Severin Papa an Brett drei musste froh sein um ein Remis. Einzig Routinier Ballmann vermochte sich durchzusetzen. Bei Riehen konnten Schaufelberger und Herbrechtsmeier je den vollen Punkt einfahren, sodass ein unerwarteter, jedoch sehr verdienter und eigentlich kaum gefährdeter Sieg resultierte.

Trotz diesem sensationellen Rieherer Wochenende ist das Abstiegsgepenst noch nicht ganz verbannt. In den letzten beiden Runden (4./5. Oktober, zentrale Doppel-Schlussrunde in Winterthur) wird noch ein Mannschaftspunkt benötigt, um den Ligaerhalt definitiv sicherzustellen.

An der Tabellenspitze ist zwar noch keine Entscheidung gefallen, allerdings weist Zürich zwei Mannschaftspunkte Vorsprung auf Biel auf. Nun folgt aber noch die Direktbegegnung, zudem muss Zürich noch gegen das drittplatzierte Team von Sorab Basel antreten. Sollte Zürich wiederum Schweizer Meister werden, so käme dies nicht ganz unerwartet, stellen sie dieses Jahr doch die kompakteste und ausgeglichene Mannschaft.

Riehen II erreicht Aufstiegsspiel
Die zweite Mannschaft der SG Riehen konnte sich in der 1. Liga dank einem weiteren Sieg als Gruppenerster behaupten und ist bereits eine Runde vor Schluss definitiv für die Aufstiegsspiele qualifiziert. Der letzte Wettkampf wird dennoch nicht unwichtig sein: Sollte Riehen auch gegen Liestal gewinnen, wäre der Gruppensieg gesichert und im Aufstiegsspiel würde ein etwas leichterer Gegner auf die Rieherer «Reservemannschaft» warten. Die dritte Mannschaft musste sich knapp geschlagen geben, dafür konnte Riehen IV sich mit einem

Sieg gegen Interlaken in Szene setzen. Sowohl Riehen III als auch Riehen IV werden die Saison voraussichtlich auf einem Mittelfeldplatz abschliessen. Etwas weniger gut sieht es für Riehen V aus, das sich noch in Abstiegsgefahr befindet.

Die Resultate im Detail
Die Resultate der 6. Runde Nationalliga A: Zürich – Wollishofen 6,5-1,5, Sorab Basel – Reichenstein 4-4, Biel – Bern 4-4, Lugano – Winterthur 4,5-3,5 (!), Riehen – Luzern 4,5-3,5 (Hickl – Dautov remis, Nemet – Züger remis, Melkumjanc – Atlas 0-1, Schaufelberger – Lötcher R. remis, Siegel – Almada 1-0, Allemann – Lötcher P. 1-0, Giertz – Kurmann remis, Herbrechtsmeier – Wüest remis). 7. Runde: Bern – Zürich 3-5, Luzern – Sorab Basel 4-4, Reichenstein – Biel 3,5-4,5, Wollishofen – Lugano 6,5-1,5, Winterthur – Riehen 3-5 (Forster – Hickl 0-1, King – Nemet remis, Papa – Siegel remis, Hochstrasser – Schaufelberger 0-1, Ballmann – Melkumjanc 1-0, Kelecevic – Herbrechtsmeier 0-1, Gattenlöhner – Giertz remis, Georges – Allemann remis).
Die Rangliste nach 7 Runden: 1. Zürich 13/36, 2. Biel 11/32,5, 3. Sorab Basel 10/33, 4. Bern 8/28, 5. Riehen 7/27, 6. Reichenstein 6/28,5, 7. Winterthur 5/28, 8. Luzern 4/25,5, 9. Wollishofen 4/24, 10. Lugano 2/17,5. Riehen hat noch gegen Sorab Basel und gegen Wollishofen anzutreten.
1. Liga: Bois Gentil Genève II - Riehen II 3-5 (Bagri – Hofrichter 0-1, Fioramonti – Bhend remis, Bogousslavsky – Rüfenacht 0-1, Cesareo – Wirz remis, Donnat – Kiefer 0-1, Steiner – Balg 1-0, Vilaseca – Staechelin remis, Coletta – Widmer remis). Die Rangliste: 1. Riehen II 11/27,5 (für Aufstiegsspiel qualifiziert), 2. Reichenstein II 10/33,5 (für Aufstiegsspiel qualifiziert), 3. Basel und Liestal je 6/24.

Allemanns Glanzpartie
SMM, NLA, 6. Runde Riehen – Luzern, Partienotation Allemann – P. Lötcher
Sizilianisch 1. e4 c5, 2. Sf3 d6, 3. d4 cxd4, 4. Sxd4 Sf6, 5. Sc3 g6, 6. Le3 Lg7, 7. f3 0-0, 8. Dd2 Sc6, 9. 0-0 Sxd4, 10. Lxd4 Le6, 11. Kb1 De7, 12. h4 Tfc8, 13. h5 Da5, 14. hxc6 hxc6, 15. a3 Tab8, 16. Ld3 Lc4, 17. Le3 b5, 18. Lh6 Lh8, 19. Lf8 !! Sh5, 20. Txb5 gxh5, 21. Lxe7 f6, 22. Lxd6 Tb7, 23. e5 Dd8, 24. Lxc4+ bxc4, 25. Dd5+ Tf7, 26. e6 Te7, 27. Lxe7 Dxe7, 28. Se4 Te8, 29. Sd6 Td8, 30. Sf5 aufgeg. 1-0.



Anton Allemann gelang in der Begegnung der Schachgesellschaft Riehen gegen Luzern eine tolle Partie (siehe Notation am Schluss dieses Artikels).
Foto: Philippe Jaquet

SPORT IN RIEHEN

LEICHTATHLETIK Nachwuchs-Schweizer-Meisterschaften in Riehen und Genf

Der TV Riehen war ein guter Gastgeber

Die Schweizer Leichtathletikmeisterschaften der Jugend A und B in Riehen waren mit einer hohen Beteiligung und einer tollen Stimmung ein voller Erfolg, mit Florian Ulmann holte ein Läufer des TV Riehen eine Bronzemedaille (siehe auch «Rendezvous» auf Seite 3). Bei den älteren Kategorien in Genf gewann Deborah Büttel vom TV Riehen einen Titel und eine Bronzemedaille.

ROLF SPIRIESSLER

Hohen Besuch durfte der Turnverein Riehen am vergangenen Sonntag zum Ehrengastapéro der Leichtathletik-Jugend-Schweizer-Meisterschaften auf der Grendelmatte begrüssen. Der Regierungspräsident des Kantons Basel-Stadt, Christoph Eymann, war ebenso zu Gast wie Hans Höhener, Präsident des Schweizerischen Leichtathletik-Verbandes, der Riehener Gemeindepräsident Michael Raith und Einwohnerratspräsident Werner Mory, um nur einige zu nennen. Und sie sahen eine stimmungsvolle Meisterschaft mit einer ausserordentlich hohen Beteiligung.

Nur das Wetter spielte nicht die ganze Zeit mit. Am Samstag litten am späteren Nachmittag einige Disziplinen unter einem heftigen Regenguss, am Sonntag kurz vor Wettkampfsbeginn ein Hagelgewitter nieder. OK-Präsident Ernst Dänzer dankte den zahlreichen Helferinnen und Helfern, ohne die der TV Riehen nicht bereits zum vierten Mal (nach 1982, 1986 und 1993) eine Nachwuchs-Schweizer-Meisterschaft hätte durchführen können.

Florian Ulmann auf dem Podest

Für den sportlichen Höhepunkt aus Riehener Sicht sorgte Florian Ulmann, der sich mit einem couragierten Auftritt im 3000-Meter-Lauf der Männlichen Jugend B die Bronzemedaille holte. Als das Rennen nach vier Runden langsamer wurde, ging er an die Spitze, hielt das Tempo hoch und konnte sich später mit Florian Schwab (LSV Biel) und Silvan Marfurt (LSG Brugg) absetzen. Gegen sie war er zwar auf der Zielgeraden chancenlos, aber seine Bronzemedaille geriet nicht mehr in Gefahr (siehe auch «Rendezvous» auf Seite 3 dieser RZ).

Thomas Sokoll warf stark

Durfte von Florian Ulmann ein Exploit erwartet werden – immerhin war er schon vor den Meisterschaften Dritter der Schweizer Saisonbestenliste –, so wuchsen zwei weitere TVR-Mitglieder über sich hinaus und verpassten nur knapp eine Medaille. Der Jugend-A-Athlet Thomas Sokoll stellte im Speerwerfen mit 50,67 Metern eine neue persönliche Bestleistung auf, lag eine Zeitlang auf dem dritten Platz und verpasste als sensationeller Vierter schliesslich eine Medaille nur um gut zwei Meter. Sein Vereinskollege Tobias Tschudin stellte im selben Wettkampf mit 46,36 Metern ebenfalls persönlichen Rekord auf und belegte als Dreizehnter unter dreundzwanzig Athleten einen Mittelfeldplatz. Im Dreisprung, der am Samstag nur kurz nach dem Speerwerfen stattfand, war die Luft draussen und für Thomas Sokoll und Tobias Tschudin reichte es



OK-Präsident Ernst Dänzer (Bild ganz links) durfte am Ehrengast-Apéro viel Prominenz begrüssen, auf dem Platz zeigten Thomas Sokoll (Vierter im Speerwerfen), Thierry von Aarburg (Zwischenlaufqualifikation über 200 Meter) und Cornelia Bürki (Vierte im Hochsprung) tolle Leistungen.

nur für die letzten zwei Plätze im zehn Springer umfassenden Feld.

Cornelia Bürki fehlten Millimeter

Nur ganz wenig fehlte auch der Riehenerin Cornelia Bürki für eine Medaille. Bis auf ihre Besthöhe von 1,60 Metern blieb sie im Hochsprung der Weiblichen Jugend A ohne Fehlversuch und auf 1,63 Metern scheiterte sie im ersten Versuch nur hauchdünn. Wäre die Latte oben geblieben, es hätte ihr zur Bronzemedaille gereicht. Im zweiten und dritten Versuch scheiterte sie dann deutlich und wurde Vierte.

Nicht ganz im Vollbesitz seiner Kräfte war Thierry von Aarburg, der wenige Tage vor den Meisterschaften noch krank gewesen war. Im 400-Meter-Vorlauf der Männlichen Jugend A vom Samstag hatte er keine Chance und blieb deutlich hängen. Über 200 Meter qualifizierte er sich aber immerhin für die Zwischenläufe und lief dort die zehntbeste Zeit. Nicht an den Start gehen konnte wegen einer Fussverletzung der Riehener Dominik Hadorn, der im selben Rennen wie Florian Ulmann gestartet wäre.

Benjamin Sunier Doppelmeister

Für eines der grossen Highlights sorgte auf der Grendelmatte Benjamin Sunier (Stade Genève), der seine 100-Meter-Silbermedaille von den Olympischen Jugendspielen in Paris eindrücklich bestätigte. Sowohl über 100 als auch über 200 Meter kam er nahe an seine Bestleistungen heran und gewann beide Finals souverän. Mit drei Titeln am erfolgreichsten war der Bischofszeller Jugend-B-Athlet Andreas Züblin, der im Hochsprung, Speerwerfen und



Kugelstossen triumphierte. Die Stabhochspringerin Jessica Botter (SEP La Chaux-de-Fonds) bestätigte mit ihrem Sieg ihre Schweizer Bestleistung, die sie im Juni aufgestellt hatte. Verschiedene andere Athletinnen und Athleten der jüngeren Kategorie bewegten sich nahe der nationalen Bestmarken.

Sieben Medaillen für die Region

Einziger Meister aus der Region Basel wurde der Jugend-B-Athlet Marc van Oostrum (Old Boys). Er gewann das Diskuswerfen und wurde ausserdem im Kugelstossen Vierter. Vier der insgesamt sieben regionalen Medaillen wurden auf den Mittel- und Langstrecken geholt. Von Florian Ulmann war schon die Rede, Simone Ehrsam (SC Liestal) musste sich im 800-Meter-Rennen der Weiblichen Jugend A gegen die Sarnerin Carmen erst im Schlussspurt knapp geschlagen geben, Adrian Karrer (LC Fortuna) gewann über 3000 Meter bei der Männlichen Jugend A Silber und LC Fortuna-Läuferin Nicole Gmeiner gewann ebenfalls über 3000 Meter bei der Weiblichen Jugend A die Bronzemedaille. Die übrigen zwei Medaillen gingen im Wurfbereich an die starke Diegter Mehrkämpferin Fabienne Meerstetter, die sowohl im Diskuswerfen als auch im Kugelstossen der Weiblichen Jugend B Dritte wurde.

Grosserfolg für Deborah Büttel an Junioren/Espoirs-SM in Genf

An den Schweizer Meisterschaften der Junioren/Juniorinnen und Espoirs (U23) in Genf holte sich die 18-jährige Riehener Juniorin Deborah Büttel gleich zwei Medaillen. Am Samstag gewann sie den 5000-Meter-Lauf hoch überle-



gen, ohne dabei an ihre Grenzen gehen zu müssen. Auch so distanzierte sie die zweitplatzierte Bruggerin Daniela Zeman um über eine Minute. Es war ihr erster Schweizer Meistertitel in einem Freiluftwettkampf auf der Bahn.

Im 1500-Meter-Rennen vom Sonntag hatte Deborah Büttel mit der Titelvergabe erwartungsgemäss nichts zu tun. Als sich die Willisauerin Eliane Murer, die deutlich stärkste Mittelstrecklerin im Feld, gleich zu Beginn absetzte, versuchte Deborah Büttel gar nicht erst zu folgen und konzentrierte sich auf den Kampf um die weiteren Medaillen. Zusammen mit der Bütschwilerin Linda Oberholzer setzte sie sich vom übrigen Feld ab und lieferte sich mit ihr bis zur Ziellinie ein packendes Duell, das sie um wenige Hundertstelsekunden verlor. Die Bronzemedaille war dennoch ein grosser Erfolg für die Riehenerin, die am Sonntag den 5000-Meter-Lauf vom Vortag noch in den Beinen spürte.

Im Diskuswerfen der Espoirs (U23) wurde Benjamin Schüle mit einem Wurf im Bereich seiner Bestleistung hervorragender Vierter. Matthias Fuchs gelang im Diskuswerfen der Junioren ein solider Wettkampf, aber kein Exploit, was ihm den guten sechsten Platz einbrachte. Wettkampfpech hatte Alain Demund. In einem sehr schnellen 800-Meter-Vorlauf lief er in 1:58.70 deutlich persönliche Bestzeit, schied als Achter seines Vorlaufes aber dennoch aus – mit der achtbesten Zeit aller Läufer. Im Hochsprung war er zuvor guter Achter geworden. Nicht am Start war in Genf die über 100 Meter gemeldete Juniorin Steffi Gerber, die nach einer Zahnoperation Startverbot hatte und stattdessen in Riehen als Helferin wirkte.



Leichtathletik Schweizer Meisterschaften, 6./7. September 2003, Grendelmatte Riehen, Meistertitel und Riehener Resultate

Männliche Jugend A (Jg. 86/87):
100 m: 1. Benjamin Sunier (Stade Genève) 10.76 (VL 10.74/0). – **200 m:** 1. Benjamin Sunier (Stade Genève) 21.94; Zwischenläufe: Thierry von Aarburg (TV Riehen) 23.91 (VL 23.65/-1,2). – **400 m:** 1. Oliver Meister (BTV Aarau) 50.82; Vorläufe: Thierry von Aarburg (TV Riehen) 54.61. – **800 m:** 1. Martin Scherz (NWT Bircher) 2:05.76. – **1500 m:** 1. Samuel Bumann (CA Sion) 4:02.33. – **3000m:** 1. Loris Hutterli (LC Dübendorf) 9:12.47. – **110 m Hürden:** 1. Andreas Huber (LC Zürich) 14.00. – **300 m Hürden:** 1. Andy Dätwyler (Satus Gränichen) 39.49. – **1500 m Steeple:** 1. Antoine Aubry (SEP La Chaux-de-Fonds) 4:30.62. – **Weit:** 1. Martin Günther (LC Zürich) 6.71. – **Hoch:** 1. Martin Günther (LC Zürich) 2.05. – **Stab:** 1. Pascal Kuhn (GG Bern) 4.20. – **Drei:** 1. Fabian Schmidt (TV Ivach) 13.20. 9. Thomas Sokoll (TV Riehen) 11.62. 10. Tobias Tschudin (TV Riehen) 11.40. – **Kugel (5 kg):** 1. Cosimo Fersino (TV Länggasse) 15.83. – **Speer (600 g):** 1. Reto Haas (STV Alpnach) 63.01. 4. Thomas Sokoll (TV Riehen) 50.67. 13. Tobias Tschudin (TV Riehen) 46.36. – **Diskus (1,5 kg):** 1. Nicola Krähenbühl (ST Bern) 45.21. – **Hammer (5 kg):** 1. Xavier Koller (CA Moutier) 54.60.

Männliche Jugend B (Jg. 88/89):
80 m: 1. Reto Schenkel (STV Alpnach) 9.14 (ZL 9.13/-0.4). – **1000 m:** 1. Michael Fahrni (LC Kirchberg) 2:43.28. – **3000 m:** 1. Florian Schwab (LSV Biel) 9:21.01. 2. Silvan Marfurt (LSG Brugg) 9:21.26. 3. Florian Ulmann (TV Riehen) 9:24.99. – **100 m Hürden:** 1. Fabrice Bornet (CA Sion) 13.85. – **Weit:** 1. Guilhem Fivaz (SEP Olympic La Chaux-de-Fonds) 6.69. – **Drei:** 1. Guilhem Fivaz (SEP Olympic La Chaux-de-Fonds) 13.18. – **Hoch:** 1. Andreas Züblin (LAR Bischofszell) 1.85. – **Stab:** 1. Samuel Wunderli (LC Regensdorf) 4.00. – **Speer (600 g):** 1. Andreas Züblin (LAR Bischofszell) 49.97. – **Kugel (4 kg):** 1. Andreas Züblin (LAR Bischofszell) 14.50. – **Diskus (1 kg):** 1. Marc van Oostrum (Old Boys Basel) 44.95. – **Hammer (4 kg):** 1. David Devonas (LC Luzern) 54.39.

Weibliche Jugend A (Jg. 86/87):
100 m: 1. Lisa Wiegenbröcker (LAG TV Meiringen) 12.11. – **200 m:** 1. Ellen Sprunger (Cova Nyon) 25.09. – **400 m:** 1. Regula Schäpper (LC Zürich) 59.99. – **800 m:** 1. Carmen Seiler (TV Sarnen) 2:20.16. – **1500 m:** 1. Astrid Leutert (All Blacks Thun) 4:43.21. – **3000 m:** 1. Livia Burri (All Blacks Thun) 10:26.97. – **100 m Hürden:** 1. Stéphanie Larcher (LC Zürich) 14.30. – **300 m Hürden:** 1. Stéphanie Larcher (LC Zürich) 44.43. – **Weit:** 1. Linda Züblin (LAR Bischofszell) 5.58. – **Drei:** 1. Gabriela Bachmann (LC Luzern) 11.62. – **Hoch:** 1. Lara Kronauer (GA Bellinzona) 1.69. 2. Milica Djordjevic (LV Langenthal) 1.66. 3. Eliane Keller (LC Luzern) 1.63. 4. Cornelia Bürki (TV Riehen) 1.60. – **Stab:** 1. Julia Anderegg (ST Bern) 3.30. – **Kugel (3 kg):** 1. Anita Inderbitzin (STV Brunnen) 14.12. – **Speer (600 g):** 1. Linda Züblin (LAR Bischofszell) 41.20. – **Diskus (1 kg):** 1. Sina Häusler (LV Langenthal) 36.96. – **Hammer (3 kg):** 1. Nicole Zihlmann (LC Luzern) 47.84.

Weibliche Jugend B (Jg. 88/89):
80 m: 1. Irene Pusterla (VIGOR Ligornetto) 10.10. – **1000 m:** 1. Franziska Schmid (LC Scharnachtal) 3:00.70. – **3000 m:** 1. Lina Miglar (LC Dübendorf) 10:38.85. – **80 m Hürden:** 1. Jessica Martins (Stade Genève) 11.97. – **Weit:** 1. Irene Pusterla (VIGOR Ligornetto) 5.70. **Drei:** 1. Martina Burger (LC Luzern) 11.16. – **Hoch:** 1. Steffi Gut (LC Luzern) 1.66. – **Stab:** 1. Jessica Botter (SEP Olympic La Chaux-de-Fonds) 3.20. – **Kugel (3 kg):** 1. Sandra Ackermann (TV Welschenrohr) 12.47. – **Speer (400 g):** 1. Jessica Martins (Stade Genève) 38.84. – **Diskus (750 g):** 1. Sabrina Niederhauser (STV Brunnen) 36.15. – **Hammer (3 kg):** 1. Katharina Brun (TV Thalwil) 33.42.

Leichtathletik, Championats Suisses Juniors et Espoirs, 6./7. September 2003, Stade Genève, Riehener Resultate

Männer Espoirs (U23):
Diskus (2 kg): 4. Benjamin Schüle (TVR) 38.57.

Junioren:
800 m, Vorläufe: Alain Demund (TV Riehen) 1:58.70. – **Diskus (1,5 kg):** 6. Matthias Fuchs (TV Riehen) 36.95. – **Hoch:** 8. Alain Demund (TV Riehen) 1.87.

Juniorinnen:
1500 m: 3. Deborah Büttel (TV Riehen) 4:38.42. – **5000 m:** 1. Deborah Büttel (TVR) 16:51.33.



In der Küche herrschte Hochbetrieb – das Reismenü mit Currysauce, das hier angerichtet wird, ging am Sonntag restlos weg.



Deborah Büttel auf dem Weg zu ihrem Titel über 5000 Meter an den Schweizer Meisterschaften der Junioren/Juniorinnen und Espoirs in Genf.

SPORT IN RIEHEN

HANDBALL KTV Riehen – TV Eiken 21:24 (10:10)

KTV-Niederlage bei Kaltstart

Mit einer 21:24-Heimniederlage gegen den TV Eiken sind die Handballer des KTV Riehen in die Drittligameisterschaft gestartet. Völlig ohne Vorbereitung und mit einem Minimalkader angetreten, zeigten die Riehener trotz dem Misserfolg keine schlechte Leistung.

dl. Ohne Vorbereitung haben die Handballer des KTV Riehen am letzten Samstag die Handball-Drittligasaison 2003/2004 in Angriff genommen. Durch zahlreiche Verletzungen stand nur ein sehr schmales Kader zur Verfügung. Dieses wurde noch kurzfristig um zwei weitere Spieler reduziert, sodass man gegen den TV Eiken im ersten Heimspiel mit nur sieben Spielern antreten musste.

Nachdem die Kollegen aus Eiken die Sporthalle Niederholz endlich gefunden hatten und man dem Schiedsrichter aus Deutschland noch schnell mit den Handballregeln in der Schweiz vertraut gemacht hatte, konnte es losgehen. Daniel Bucher kam die Ehre zu, die ersten KTV-Tore in dieser Spielzeit zu schiessen. Er gleich zum 1:1 und zum 2:2 aus. Danach setzte sich der Gast erstmals etwas ab und der KTV konnte erst nach 15 Minuten wieder zum 5:5 ausgleichen. Mit schnellem Anspiel nach jedem KTV-Treffer wurde man öfters überrascht. So auch nach dem 5:5, als man gleich wieder mit 5:6 in Rückstand geriet. Nach 17 Minuten ging der KTV Riehen erstmals mit 7:6 in Führung. Nur eine Minute später stand es sogar 8:6 für Riehen.

Vorübergehende Torflaute

Dann schien das Spiel einzuschlafen. Die 30 Zuschauer in der Sporthalle Niederholz bekamen für einige Minuten keine Tore mehr zu sehen. Nach 25 Minuten gleich der Gegner zum 8:8 aus und zog gleich auf 8:10 davon. Wieder konnte der KTV Riehen reagieren und rettete mit viel Glück und Frédéric Seckinger im Tor ein 10:10 zur Pause.

Die zweite Halbzeit musste der KTV für zwei Minuten in Unterzahl beginnen. Doch die Strafe gegen Dieter Aeschbach überstand der KTV gut. Man ging sogar mit 11:10 in Führung und

konnte in der 40. Minute auf 15:13 erhöhen. Zu mehr als einem Zweitorevorsprung reichte es den Riehnern aber nie. Fünf Minuten vor Schluss lag der KTV mit 18:19 im Rückstand. Das Spiel hatte zuvor immer mehr unter dem Austausch von kleinen Nickligkeiten gelitten. Der Schiedsrichter, welcher in den ersten Minuten ein hartes, aber faires Spiel zuließ, wich nun von seiner Linie ab und schickte die Spieler gleich reihenweise auf die Bank. Entsprechend gehässig ging es nun auf dem Feld zu. Die gegenseitigen Provokationen nahmen zu. Und in der Schlussminute eskalierte das Spiel. Nach drei Zweiminutenstrafen und einer roten Karte in den letzten drei Spielminuten war das Resultat am Schluss nicht mehr wichtig. Es war ein Lehrbeispiel, wie der Schiedsrichter ein fair geführtes Spiel in den Schlussminuten auf den Kopf stellen kann. Was sich aber die Spieler auf dem Feld gegenseitig zugerufen haben, hat mit Sport rein gar nichts mehr zu tun.

Nun gegen Vikings Liestal II

21:24 verlor der KTV Riehen das erste Spiel. Für eine nicht eingespielte Mannschaft zeigte man ein tolles Spiel. Nimmt man die Erfahrung als Massstab, hat man, was das Provizieren angeht, eindeutig eine schlechte Leistung geboten. Am Samstag, 13. September, um 15.30 Uhr haben die Riehener Gelegenheit, aus diesen Fehlern zu lernen. Und es werden dann im Spiel gegen den HC Vikings Liestal II hoffentlich einige KTV-Spieler mehr in der Sporthalle Niederholz das Spiel in Angriff nehmen.

KTV Riehen – TV Eiken 21:24 (10:10)

Sporthalle Niederholz. – 30 Zuschauer. – KTV Riehen (Männer, 3. Liga): Frédéric Seckinger (Tor); Fabian Bacher (3), Florian Kissling (2), Dieter Aeschbach (3), Philippe Waldner, Daniel Bucher (4), Markus Jegge (3), Alex Blasevic (5), Daniel Lorenz (1).

Männer: 3. Liga, Gruppe B, Resultate:

TV MuttENZ II – TV Möhlin III 21:22, SG HC Oberwil/HB Blau Boys Binningen – TV St. Josef 35:27, TV MuttENZ II – SG HC Oberwil/HB Blau Boys Binningen 21:24, TV Kleinbasel – SG Aesch/Reinach II 18:27, KTV Riehen – TV Eiken 21:24.

HANDBALL KTV Riehen U17 – GTV Basel U17 II 12:8 (4:6)

Auftaktsieg in Unterzahl

Die U17-Junioren des KTV Riehen sind mit einem 12:8-Heimsieg gegen den GTV Basel in die Meisterschaft gestartet. Was am Ende wie ein einfacher Erfolg aussah, war ein hartes Stück Arbeit, das dank einem sensationellen Torhüterdebüt von Stefan Pauli trotz vorübergehender Torflaute gut ging.

db. Am Schluss konnte man sagen, es war ein Start nach Mass. Aber bis es so weit war, schwitzten nicht nur die sechs Spieler auf dem Feld, sondern auch der Trainer.

Am Treffpunkt war um 17.30 Uhr nur Stefan Pauli da. Da einige bis um 17.30 Uhr oder noch länger Schule hatten, ging es bis um 18.15 Uhr, bis der KTV die nötige Zahl von fünf Spielern hatte, um überhaupt beginnen zu dürfen. Vier Feldspieler und ein Torhüter sind aber immer noch zwei Spieler zu wenig. Zum Spielbeginn um 18.30 Uhr kam noch Thierry Boillat direkt vom Arbeiten.

Manndeckung auf Lorenz Hofer

Das Spiel begann dann für den KTV harzig. Der GTV Basel war gewarnt und setzte auf Lorenz Hofer von Beginn weg eine Manndeckung an und so wusste der KTV zunächst kein Rezept, um zu einem Tor zu kommen. Es war der GTV, der nach fünf Minuten das erste Tor schoss. Nach 13 Minuten stand es sogar 0:3 für den GTV. Dann erst gelang Alessandro Sarcista ein wunderschönes Tor zum 1:3. Bis zur Pause erzielten beide Mannschaften noch je drei Tore zum 4:6. Beim KTV spielten nebst den routinierten Spielern wie Lorenz Hofer, Alessandro Sarcista, Sven Strüby und Thierry Boillat Pascal Odermatt zum ersten Mal und Stefan Pauli stand zum ersten Mal im Tor.

In der Pause konnte der Trainer den Spielern nur den Rat geben, in der Verteidigung so weiter zu spielen und vorne noch konsequenter den Torerfolg zu suchen. Zu Beginn der zweiten Halbzeit

schoß der KTV schnell den Anschluss-treffer zum 5:6, doch postwendend erhöhte GTV zum 5:7. Dann kamen die zehn Minuten des KTV und man konnte nicht nur ausgleichen, sondern mit 9:7 in Führung gehen.

KTV-Torhüter wurde zum Held

Dann kam der Knackpunkt des Spiels. Reihenweise liess der KTV beste Chancen aus. Der KTV verschoss zwei Siebenmeter und hatte einen Pfostenschuss zu beklagen, doch die Verteidigung stand gut und was dennoch aufs Riehener Tor kam, wurde von Stefan Pauli gehalten. Der gegnerische Trainer rief seinen Spielern zu: «Ihr macht den Torhüter noch zum Weltmeister!»

Als dann dem KTV Riehen nach zwanzig Minuten in der zweiten Halbzeit das nächste Tor zum 10:7 gelang, konnte fast nichts mehr schief gehen. Nach dem 11:7 konnte GTV doch noch ein Tor erzielen, doch Lorenz Hofer machte dann das Dutzend noch voll zum tollen 12:8. Im nächsten Spiel treffen die U17-Junioren des KTV Riehen auf den BSV Münchenstein (Sonntag, 21. September, 10 Uhr, Sporthalle Bäumlihof).

Junioren und Juniorinnen gesucht

Leider ist beim KTV Riehen sowohl bei den U17-Junioren als auch bei den U15-Juniorinnen und U15-Junioren die Anzahl Spieler und Spielerinnen zu klein. Wer Lust hat, beim KTV-Nachwuchs mitzumachen, kann sich bei Markus Jegge melden (Telefon 061 901 46 71).

KTV Riehen U17 – GTV Basel U17 II 12:8 (4:6)

KTV Riehen: Stefan Pauli (Tor); Thierry Boillat (1), Lorenz Hofer (5), Alessandro Sarcista (5), Sven Strüby (1), Pascal Odermatt. – KTV Riehen ohne Marc Emmenegger, Stefan Dettwiler Adrian Greder (alle entschuldigt) und Marcel Breisinger. – Trainer: Daniel Bucher.

Junioren U17, Qualifikationsgruppe 2:

GTV Basel II – KTV Riehen 8:12, GTV Basel II – TV Magden 16:30, TV Birsfelden – BSV Münchenstein 41:11.

FUSSBALL SC Dornach II – FC Amicitia 4:2 (3:0)

Trotz Steigerung vierte Niederlage



Der FC Amicitia Riehen muss in der regionalen Zweitligameisterschaft weiter unten durch – hier ein erfolgloses Tackling eines Riehnern aus dem Spiel gegen den SC Baudepartement.

Foto: Philippe Jaquet

Auch nach vier Runden ist der FC Amicitia in der 2. Liga regional noch punktlos. Gegen den SC Dornach II gab es trotz Leistungssteigerung nach der Pause eine 4:2-Niederlage.

rz. Neben den gesperrten Hueter (gelb-rote Karte gegen Baudepartement) und Chiarelli (er erhielt für eine Tötlichkeit in einem Vorbereitungsspiel vier Spielsperren) stand dem FC Amicitia am vergangenen Sonntag gegen den SC Dornach II mit dem in den Ferien weilenden Ramseier ein weiterer wichtiger Spieler nicht zur Verfügung. Trainer Chiarelli stellte deshalb vom gewohnten 4/3/2-System auf ein 3/5/2-System um. Ziel war die Stärkung der Defensive durch zwei zurückhängende Mittelfeldspieler auf den beiden Flanken.

Probleme mit dem System

Der Systemwechsel bekam den Riehnern schlecht, nicht zuletzt, weil die beiden äusseren Mittelfeldspieler viel zu offensiv agierten und die Abwehrarbeit vernachlässigten. In der ersten Halbzeit gingen die Dornacher durch einen Hattrick von Schweizer mit 3:0 in Führung. Die beiden ersten Tore waren nach Vor-

Steigerung nach der Pause

Doch der FC Amicitia steigerte sich nach der Pause. Inzwischen wieder im gewohnten 4/4/2-System agierend, betrieben die Riehener nun ein wirksames Forechecking. In der 53. Minute konnte Remo Gugger der Dornacher Verteidigung den Ball abjagen und zum 3:1 einschieben, in der 58. Minute traf Wächter mit einem Schuss aus zwanzig Metern zum 3:2. Die Riehener kamen zu weiteren Chancen und waren dem Ausgleich nahe, als die Dornacher in einem ihrer nun rar gewordenen Angriffe von einem Riehener Abwehrfehler profitieren konnten. Latscha traf in der 64. Minute zum matchentscheidenden 4:2.

Obwohl die Riehener weiter Druck zu machen versuchten, kamen sie gegen die sich nun total zurückziehenden Gastgeber kaum noch zu Torchancen. Dennoch war die zweite Halbzeit in Dornach ein Lichtblick. Es war die beste Halbzeit der bisherigen Meisterschaft. Doch die Riehener liegen auch nach vier

FUSSBALL FC Riehen – FC Gundeldingen 3:0 (2:0)/US Olympia – FC Amicitia II 2:5 (0:2)

FC Riehen und Amicitia II vorne

Dank Siegen gegen Gundeldingen beziehungsweise US Olympia verteidigten die Viertligisten FC Riehen und FC Amicitia II ihre Spitzenpositionen in der Tabelle. Der FC Riehen spielt übermorgen Sonntag auswärts gegen Allschwil, der FC Amicitia II empfängt auf der Grendelmatte Nordstern.

cos/tb. Als Tabellenführer konnte der FC Riehen am vergangenen Sonntag den FC Gundeldingen empfangen. Die Riehener begannen das Spiel konzentriert und engagiert. Der Treffer zum 1:0 durch Captain Müller auf Pass von Abdylil in der 8. Minute war die logische Folge. Nur zwei Minuten später pfliff der Schiedsrichter nach einem Foul an Abdylil einen Elfmeter, den Atuk herrlich verwertete.

Danach verlachte das Spiel. Nur Müller hatte in der 25. Minute noch eine Torchance. Den Gästen gelang es erst kurz vor der Pause mit einem Freistoss, den Riehener Torhüter von Rohr zu beschäftigen. Mit 2:0 ging es in die Pause.

In der zweiten Halbzeit stand das Spiel auf einem mässigen Niveau. In der 70. Minute gelangte der FC Gundeldingen nach Unachtsamkeiten der Riehener zweimal in Folge vor das Tor von von Rohr, der zweimal hervorragend abwehrte. In der 78. Minute erzielte Müller im Nachsetzen mit einem Schuss mitten aufs Tor das 3:0. Mit diesem Resultat ging der Match zu Ende.

Nach der guten zweiten Halbzeit gegen Nordstern gab es beim FC Riehen diesmal vom Engagement her doch noch einiges zu bemängeln. Im nächsten Meisterschaftsspiel gegen Allschwil und vor allem im Basler-Cup-Spiel gegen Zweitliga-Spitzenreiter AS Timau muss die Leistung verbessert werden, um den Ansprüchen gerecht zu werden.

Amicitia-Sieg mit Reserveteam

Amicitia-Spielertrainer Vogt musste in der Partie beim Tabellenletzten US Olympia auf nicht weniger als sechs Stammspieler verzichten. Total fehlten sogar acht Kaderspieler und auf der Ersatzbank sassen zwei Senioren.

Trotz diesen Umständen begann der Gastklub kämpferisch stark. Bereits in der 3. Minute schob Lüscher durchdacht zum 0:1 ein. In der Folge war es ein munteres Spiel. US Olympia hatte leicht mehr Spielanteile, doch blieb Amicitia auf Konter enorm gefährlich. So vergaben Wächter, Hassler und Vogt gleich reihenweise hundertprozentige Torchancen. Die Vorentscheidung fiel in der 45. Minute, als Wächter nach einem Abwehrfehler der Gastgeber das 0:2 für Amicitia erzielte.

Nach der Pause begann der Sturm-lauf des Heimklubs. Olympia hatte nun klar mehr vom Spiel, aber praktisch keine Torchancen. In der 64. Minute erhöhte Pfeiffer mit einem Kopftr auf 0:3. Nur drei Minuten später markierte auch Hassler seinen ersten Treffer in diesem

Spiel. In der 75. Minute ereignete sich eine kuriose, wenn auch dumme Szene: Der Riehener Märklin reklamierte beim Unparteiischen, dass er vom Gegenspieler mit Schimpfwörtern betitelt worden sei, was der Schiedsrichter falsch auffasste und Märklin sah die gelb-rote Karte. Dies beflügelte die Gastgeber nochmals und sie kamen nicht unverdient zu zwei Toren. Zwischenzeitlich hatte aber auch Hassler zum zweiten Mal getroffen. Der 2:5-Sieg des FC Amicitia II ging in Ordnung und war ein Resultat der Riehener Effizienz vor dem gegnerischen Tor.

FC Riehen – FC Gundeldingen 3:0 (2:0)

Grendelmatte. – Tore: 8. Müller 1:0, 10. Atuk 2:0 (Penalty), 78. Müller 3:0. – FC Riehen: Von Rohr; Pastore, Atuk (75. Palma), Oezcevik, Stingelin, Shpend, Daddabbo, Polatli, Meier (46. Maricic), Müller, Abdylil (60. Baykal).

US Olympia Basel b – FC Amicitia II 2:5 (0:2)

Sportplatz Pfaffenholz. – 40 Zuschauer. – Tore: 3. Lüscher 0:1, 45. Wächter 0:2, 64. Pfeiffer 0:3, 67. Hassler 0:4, 77. 1:4, 87. Hassler 1:5, 90. 2:5. – FC Amicitia II: Bochsler; Silveri, Märklin, Holenstein, Tamayo; Hoferer, Vogt, Lüscher, Orucilar (39. Pfeiffer); Wächter (76. Schwartz), Hassler. – Verwarnungen: Orucilar (Reklamieren), Märklin (Ball wegschlagen). – Platzverweis: 75. Märklin (gelb-rote Karte wegen reklamierens).

4. Liga, Gruppe 6, Tabelle:

1. FC Riehen 3/9 (11:3), 2. FC Amicitia II 3/7 (13:4), 3. FC Italia Club Oberwil b 3/6 (9:6), 4. FC Therwil 3/5 (10:8), 5. Vgte. Sportfreunde/Horbürg 3/4 (4:4), 6. FC Allschwil 3/4 (7:8), 7. FC Nordstern 3/3 (6:8), 8. FC Münchenstein II 3/3 (6:11), 9. FC Gundeldingen 3/1 (2:9), 10. US Olympia Basel b 3/0 (3:10).

SPORT IN RIEHEN

RAD Mountainbike-Weltmeisterschaften im Tessin

Katrin Leumann fehlte die Kraft

Die Riehenerin Katrin Leumann fuhr am Crosscountry-Rennen der Mountainbike-Weltmeisterschaften vom vergangenen Wochenende im Tessin auf den 34. Rang – ein zufrieden stellendes, aber kein wirklich gutes Resultat. Für mehr fehlte ihr nach einer langen Saison die Kraft für die Aufstiege.

vc. Nicht hervorragend, aber dennoch in der ersten Ranglistenhälfte klassiert konnte Katrin Leumann die Mountainbike-Weltmeisterschaften auf dem Monte Ceneri im Tessin beenden.

Die äusserst schwierige Strecke kam Katrin Leumann entgegen. Es gab einige Abfahrten, bei denen es grosse Überwindung brauchte, um sich hinunterzustürzen. Viele Fahrerinnen stürzten tatsächlich und blüsten somit wertvolle Zeit ein.

Der Rundkurs war 6,5 Kilometer lang und sehr abwechslungsreich. Er beinhaltete viele kurze, aber sehr steile Aufstiege, welche gerade noch mit letzter Kraft fahrbar waren, und danach kamen gleich schwierige Abfahrten. Durch das trockene Wetter war der Boden sehr lose und staubig, was es ziemlich rutschig machte. Der Streckenrand war gesäumt von Tausenden von Zuschauern und Fans mit Fahnen und Glocken. «Ich bekam zum Teil Hühnerhaut, doch es war wunderbar, wie man angefeuert wurde», meinte Katrin Leumann zu den vielen Zuschauern.

Der Start gelang Katrin Leumann im 80-köpfigen Feld sehr gut und sie konnte sich in die ersten zwanzig mischen. Doch leider verlor sie mit fortschreitender Dauer des Rennens einige Plätze. «Ich fuhr einfach mein Tempo. Ich wusste, dass das Rennen sehr lang wird, und wollte einen Einbruch verhindern», sagte Katrin Leumann nach dem Rennen. In der sechsten und letzten Runde gelang es ihr, nochmals einige Fahrerinnen zu überholen, und sie schaffte es, auch nach zwei Stunden noch voll konzentriert alle Abfahrten zu meistern. In der längsten Abfahrt traute



Katrin Leumann im WM-Einsatz – einmal auf der Strecke und einmal beim Fotoshooting mit dem Riehener Fähnchen.



Fotos: Jean-Claude Baumann/zVG

sich Katrin Leumann, eine schwierige Linie zu fahren – über einen Felsen mit Absatz. Da keine andere Frau diese schnelle Linie nahm, wurde sie von den vielen Fans immer speziell angefeuert, was natürlich grossartig war. Katrin Leumann stürzte kein einziges Mal, musste jedoch manchmal wegen gestürzter Fahrerinnen absteigen oder heikle Situationen meistern. «Diese Strecke verzieh dir keinen Fehler. Jeder Fehler hatte fatale Folgen!», urteilte sie über die heimtückische Strecke. Nach 2 Stunden und 26 Minuten erreichte Katrin Leumann nach einem spektakulären Überholmanöver kurz vor dem Ziel den zufrieden stellenden 34. Schlussrang. Die Strecke wäre Katrin Leumann eigentlich gelegen, doch nach der langen Saison fehlte ihr die Kraft, um die Aufstiege so richtig hinaufzudrücken. Dort verlor sie einfach zu viel Zeit.

Gewonnen wurde das Rennen von Sabine Spitz aus Deutschland. Mit ihr war Katrin Leumann drei Wochen in Kanada und sie gönnte ihr den Weltmeistertitel von ganzem Herzen. Danach folgten Alison Sydor aus Kanada und die Russin Irina Kalentiewa. Beste Schweizerin wurde Katrin Leumanns Teamkollegin Petra Henzi auf dem 10. Rang. Barbara Blatter, die als eine der Favoritinnen gehandelt worden war, musste nach einem Sturz aufgeben.

Mountainbike, Weltmeisterschaften im Tessin, Cross Country
Frauen (36,9 km):
1. Sabine Spitz (D) 2:07:59, 2. Alison Sydor (CAN) 0:16 zurück, 3. Irina Kalentiewa (RUS) 1:59, 4. Yvonne Kraft (D) 2:58, 10. Petra Henzi (CH) 8:28, 13. Nadja Walker (CH) 10:32, 23. Gunn-Rita Dahle (NOR) 14:35, 28. Franziska Röhlin (CH) 16:36, 34. Katrin Leumann (Riehen/CH) 18:17, 44. Maroussia Rusca (CH) 25:31. – 69 klassiert. Ausgeschieden u.a. Barbara Blatter (CH) und Sonja Traxel (CH).

ORIENTIERUNGSLAUF Schweizer Einzelmeisterschaften über die Langdistanz in Seon

Meistertitel für Ines Brodmann

Ines Brodmann ist Schweizer Meisterin der Juniorinnen bis 18 Jahre im Orientierungslaufen auf der Langdistanz. Die Riehenerin holte den Titel am vergangenen Sonntag in Seon mit einer Minute Vorsprung auf Maiann Suhner.

rz. Als sie auf dem Weg von Posten drei zu Posten vier einen Fehler machte, der sie rund zwei Minuten kosten sollte,

war Ines Brodmann unter Druck an den Schweizer Einzelmeisterschaften im Orientierungslauf. Als sie im Ziel war, wusste sie noch nicht, was ihre Zeit wert war, denn einige ihrer schärfsten Konkurrentinnen waren noch unterwegs.

Mit der Zeit stellte sich heraus, dass keine andere Läuferin an diesem Tag gegen Ines Brodmann eine Chance hatte. Auf den Abschnitten zwischen den 14 Posten stellte sie zehn Bestzeiten auf.



Ines Brodmann – hier an den Kurzstrecken-Schweizer-Meisterschaften 2003 in Lugano – wurde Junioren-Schweizer-Meisterin über die Langdistanz. Foto: zVG

Nach ihrem Fehler konnte sie sich auf-fangen und machte dank einer besonders guten Routenwahl schnell wieder viel Zeit gut. Ausserdem gelang ihr auf einer steigungsreichen Strecke auch läuferisch eine starke Leistung. Die perfekte Vorbereitung auf diesen Saisonhöhepunkt zahlte sich aus. Ines Brodmann fühlt sich im Umfeld des Nachwuchskaders Nordwestschweiz und mit ihrem neuen Betreuer sehr wohl. Sie gewann das Rennen mit gut einer Minute Vorsprung auf die Walzenhauserin Maiann Suhner und fast vier Minuten Vorsprung auf die Thürnerin Monika Schmutz.

Robin Brodmann Achter

Ein gutes Resultat gelang an der Einzel-Schweizer-Meisterschaft auch Ines Brodmanns Bruder Robin Brodmann. Trotz einigen kleinen Fehlern lief er bei den Junioren bis 12 Jahre auf den 8. Platz unter 51 Läufern. Der Riehener Mathias Hintermann kam bei den Junioren bis 14 Jahre auf den 50. Platz; er hatte eine längere Verletzungspause durchzustehen. André Wirz erreichte in der Kategorie Herren A kurz den 38. Platz unter 92 Klassierten.

Niggli-Luder und Bentz

Bei den Frauen holte sich die vierfache Weltmeisterin Simone Niggli-Luder ihren vierten Schweizer-Meister-Titel in Serie. Die Münsingerin nahm der zweitklassierten Sara Gemperle aus Boniswil fast acht Minuten ab. Bei den Männern siegte Felix Bentz aus Uerikon.

55. Einzel-OL-Meisterschaft über die Langdistanz in Seon, Karte Liebegg, 7. September 2003, Riehener Resultate
Juniörinnen D18 (5,5 km/305 m HD/14 P.): 1. Ines Brodmann (Riehen/OLG Basel) 48:31, 2. Maiann Suhner (Walzenhausen/OLG St.Gallen/Appenzel) 49:35, 3. Monika Schmutz (Thürnen/OLV Baselland) 52:23. – 24 Teilnehmerinnen klassiert.
Junioren H12 (2,8 km/90 m HD/9 Posten): 8. Robin Brodmann (Riehen/OLG Basel) 26:06. – 51 Teilnehmer klassiert.
Junioren H14 (4,9 km/235 m HD/14 Posten): 50. Mathias Hintermann (Riehen/OLG Basel) 1:13:20. – 59 Teilnehmer klassiert.
Herren A kurz (5 km/310 m HD/14 Posten): 38. André Wirz (Riehen/OLG Basel) 54:03. – 92 Teilnehmer klassiert.

Sport- und Spieltag des Plusport Behindertensport Basel

cm. Morgen Samstag ab 13 Uhr kommt der traditionelle Sport- und Spieltag zur Austragung, den Plusport Behindertensport Basel zusammen mit dem Panathlon-Club beider Basel durchführt. Der Anlass findet auf der Aussenanlage des Hirzbrunnenschulhauses und in den Turnhallen des Gymnasiums Bäumlhof statt. Bei schlechtem Wetter finden alle Wettkämpfe in der Halle statt (die im Freien vorgesehenen Wettbewerbe würden in die Hirzbrunnen-Turnhallen verlegt).

Geboten wird ein Leichtathletikwettkampf (60-Meter-Lauf, Weitsprung aus Stand und mit Anlauf, Ballweitwurf und Kugelstossen) und ein Plauschwettkampf unter dem Motto «Alltag». Parallel dazu findet ab 13 Uhr das Torballturnier für Sehbehinderte und Blinde um den Panathlon-Cup mit Mannschaften aus der Schweiz, aus Deutschland, Österreich und Frankreich statt.

Anschliessend an die Siegerehrung wird den Teilnehmenden sowie den Helferinnen und Helfern ein Nachtessen offeriert. Für das gemütliche Beisammensein und die Pflege der Kameradschaft wird genügend Zeit bleiben.

Tobias Messmer im Final

rz. An den Basler Fechtmeister-schaften hat sich der Riehener Tobias Messmer in seiner Kategorie der Cadet (bis Jahrgang 1987) und auch in der höheren Altersklasse der Junioren (bis Jahrgang 1984) für den Final qualifiziert. In beiden Finals trifft er auf Igor Stojadinovic. Die Finals um die Basler Meistertitel finden am Freitag, 19. September, ab 18 Uhr im Fechtsaal der Basler Fechtgesellschaft statt (Theaterstrasse 12, Basel).

Turniersieg für Bruno Marioni

rz. Bruno Marioni (Bogenschützen Juventas) hat mit 448 Punkten die Männer-Langbogenkonkurrenz des Römerturniers in Augst gewonnen, sein Klubkollege Armin Rautenberger belegte mit 404 Punkten den 7. Platz. Astrid Marioni wurde bei den Frauen mit dem Langbogen Vierte und erreichte dabei 370 Punkte.

Dopingkontrolle im Schach

pe. Erstmals wurden in der Schweiz an einem Schach-Mannschaftswettkampf Dopingkontrollen durchgeführt. Am NLA-Wettkampf Bern – Zürich mussten vier Spieler ihr Wässerchen abgeben. Die Resultate werden in etwa drei Wochen vorliegen. Als Schach vor zwei Jahren als Sport anerkannt wurde, bedeutete dies gleichzeitig die Unterstellung unter das Dopingreglement von Swiss Olympic. Dies, obwohl keine Substanzen bekannt sind, welche Schachspielern zu besseren Leistungen verhelfen würden. Nun warten alle gespannt auf das Ergebnis.

«CityGolf Bachgraben»: Saisonstart am 13. September

rz. Mit dem Ende der Badesaison beginnt am Wochenende im Gartenbad Bachgraben die neue Saison der öffentlichen Golfanlage «CityGolf». Am Eröffnungstag, Samstag von 10 Uhr bis 19 Uhr, ist die Benützung der 6-Loch-Pitch&Putt-Anlage rund um die Swimmingpools gratis.

Mit der Umrüstung des Gartenbads Bachgraben zur Übungs-Golfanlage CityGolf erreicht das Sportamt Basel-Stadt eine Nutzung des früher in der langen Winterzeit brachliegenden Geländes und macht die Trendsportart Golf einem breiteren Publikum zugänglich. Für die neue Golfsaison hat das Sportamt Basel-Stadt das Angebot im CityGolf Bachgraben weiter verbessert. Neben dem bisherigen 6-Loch-Rundkurs stehen zusätzlich neu zwei Übungsgreens zur Verfügung: Ein 500 Quadratmeter grosses Putting-Green mit gepflegtem Golfgras und ein Pitching-Green mit grosszügigem Sandbunker und der neusten Generation Kunstrasen.

Um bei CityGolf im Bachgraben zu spielen, braucht es keine Mitgliedschaft. Hier spielen Golfer mit und ohne Handicap zu sehr moderaten Preisen. Anfänger kommen zum ersten Kontakt mit der neuen Sportart und sind dank einem speziellen «Göttsystem» von Beginn weg spielberechtigt. Golfschläger können bei CityGolf geliehen werden. Weitere Informationen unter www.citygolf.ch und/oder beim Sportamt Basel-Stadt: Alexis Stückelberger, Leiter Sportförderung, Tel. 061 606 95 56.

Fussball-Resultate

2. Liga Regional:	
SC Dornach II – FC Amicitia	4:2
4. Liga, Gruppe 6:	
FC Riehen – FC Gundeldingen	3:0
US Olympia Basel b – Amicitia II	2:5
5. Liga, Gruppe 4:	
FC Riehen II – Ferad b	0:10
Senioren, Zwischenklasse:	
FC Amicitia – FC Lausen	1:2
Veteranen, Promotion:	
FC Nordstern – FC Amicitia	4:2
Veteranen, Regional:	
ASC Sparta-Helvetik – FC Riehen	1:3
Junioren A, Promotion:	
FC Liestal – FC Amicitia A	1:2
Junioren A, 1. Stärkeklasse:	
FC Zwingen – FC Amicitia B	8:2
Junioren B, Promotion:	
FC Amicitia A – FC Breitenbach	5:0
Junioren B, 1. Stärkeklasse:	
FC Riehen – SV Muttentz B	9:2
Junioren B, 2. Stärkeklasse:	
FC Wallbach – FC Amicitia B	4:7
Junioren C, 1. Stärkeklasse:	
FC Liestal – FC Amicitia A	2:5
Junioren C, 2. Stärkeklasse:	
FC Möhlin – FC Amicitia B	0:5
FC Münchenstein – FC Riehen	verschoben
Frauen, 2. Liga:	
SV Sissach – FC Amicitia	1:0
Juniorinnen B, 2. Stärkeklasse:	
FC Bremgarten – FC Amicitia	0:0
Junioren D, 9er-Fussball, Promotion:	
FC Amicitia A – FC Aesch	10:1
Junioren D, 9er-Fussball, 1. Stärkeklasse:	
FC Amicitia B – FC Telegraph	1:2
Junioren D, 9er-Fussball, 3. Stärkeklasse:	
FC Röschenz – FC Amicitia C	13:3
FC Aesch – FC Amicitia D	1:3
FC Black Stars – FC Amicitia E	5:3
Junioren E:	
FC Amicitia A – FC Pratteln	14:1
FC Birsfelden – FC Amicitia B	6:0
JTV – FC Amicitia C	9:0
FC Breitenbach – FC Amicitia D	2:7
SC Binningen – FC Amicitia E	7:0
Junioren E, Turniere:	
FC Oberdorf – FC Amicitia F	1:3
FC Stein – FC Amicitia F	3:2
FC Reinach – FC Amicitia F	0:1
Junioren F, 5er-Fussball:	
FC Amicitia A – FC Amicitia B	3:2
FC Münchenstein – FC Amicitia A	1:10
BSC Old Boys – FC Amicitia A	1:4
FC Black Stars – FC Amicitia A	4:1
BSC Old Boys – FC Amicitia A	0:9
SC Binningen – FC Amicitia A	3:3
FC Münchenstein – FC Amicitia A	1:2
SC Binningen – FC Amicitia A	4:1
FC Münchenstein – FC Amicitia A	3:8
BSC Old Boys – FC Amicitia A	0:9
FC Black Stars – FC Amicitia A	2:4
BSC Old Boys – FC Amicitia A	1:4
FC Münchenstein – FC Amicitia A	4:1
FC Therwil – FC Amicitia B	0:14
FC Eiken – FC Amicitia B	1:5
FC Concordia – FC Amicitia B	1:9
FC Therwil – FC Amicitia B	3:6
FC Eiken – FC Amicitia B	0:15
FC Nordstern – FC Amicitia B	3:3
FC Amicitia C – SC Binningen E	0:0
FC Amicitia C – FC Pratteln C	0:4
FC Amicitia C – FC Stein B	0:6
FC Amicitia C – FC Wallbach	2:1
FC Amicitia C – FC Pratteln F	0:1
FC Amicitia C – FC Stein C	0:4

Fussball-Vorschau

Heimspiele (Grendelmatte):
4. Liga, Gruppe 6:
Sonntag, 14. September, 10.15 Uhr
FC Amicitia II – FC Nordstern
Veteranen, Regional:
Samstag, 13. September, 13 Uhr
FC Riehen – FC Novartis
Junioren A, 1. Stärkeklasse:
Sonntag, 14. September, 13 Uhr
FC Riehen – FC Nordstern
Junioren C, 1. Stärkeklasse:
Samstag, 13. September, 16.30 Uhr
FC Amicitia A – BSC Old Boys
Junioren C, 2. Stärkeklasse:
Samstag, 13. September, 14.45 Uhr
FC Riehen – FC Gelterkinden A
Juniorinnen B, 2. Stärkeklasse:
Samstag, 13. September, 14.50 Uhr
FC Amicitia – FC Zuchwil
Junioren D, 9er-Fussball, Promotion:
Mittwoch, 17. September, 18 Uhr
FC Amicitia A – SV Muttentz
Junioren D, 9er-Fussball, 3. Stärkeklasse:
Samstag, 13. September, 13.30 Uhr
FC Amicitia C – FC Therwil
Samstag, 13. September, 16.20 Uhr
FC Amicitia E – SC Binningen
Junioren E, 2. Stärkeklasse:
Sonntag, 14. September, 13.30 Uhr
FC Amicitia C – FC Oberwil
Sonntag, 14. September, 14.50 Uhr
FC Amicitia D – SC Steinen/Breite-St.Clara
Sonntag, 14. September, 13.30 Uhr
FC Amicitia E – SV Muttentz

Handball-Resultate

Männer, 3. Liga, Gruppe B:	
KTV Riehen – TV Eiken	21:24
Junioren U17, Qualifikationsgruppe 2:	
GTV Basel II – KTV Riehen	8:12

Handball-Vorschau

Männer, 3. Liga, Gruppe B:	
Samstag, 13. September, 15.30 Uhr	
KTV Riehen – HC Vikings Liestal II	

IN KÜRZE

Kosmetikatelier «Secrets»

rz. Harmonie und Übereinstimmung mit sich selbst kann man nicht erzwingen. Doch man kann die Voraussetzungen dafür schaffen, in dem man zum Beispiel sich und seinem Körper etwas Gutes tut. In ihrem vor wenigen Tagen neu eröffneten Kosmetikatelier «Secrets» an der Baselstrasse 25 A bietet Renate Haiduk fachkosmetische Gesichtsbehandlungen sowie gezielte Massagen bei Verkrampfungen und Stresssymptomen.

«Secrets» steht dabei für das Geheimnisvolle unseres Wohlbefindens. Denn meist sind es ja die kleinen Dinge, die uns Ausgeglichenheit und Lebensfreude empfinden lassen. Renate Haiduk hat sich nach langjähriger Tätigkeit als Operationsschwester der vorbeugenden Seite des Pflegens zugewandt und die Fachausbildung zur Kosmetikerin absolviert. Heute ist sie Mitglied des Schweizerischen Fachverbandes für Kosmetik.

Kosmetikatelier «Secrets», Baselstrasse 25 A, Telefon 061 641 29 68, www.secrets.ch. Termine nach Vereinbarung.

Neues Riehener Buskonzept

Letzte Woche erschienen einige Leserbriefe zum neuen Buskonzept in Riehen. Dass über Veränderungen nicht alle Betroffenen gleich begeistert sind, erstaunt nicht, die hier ausgelösten emotionalen Wogen hingegen eher. Der Gemeinderat hat mit viel Geschick mit den BVB eine für Riehen kostenneutrale Optimierung des Busnetzes aushandeln können. Damit werden auch entfernter gelegene Wohngebiete besser an den öffentlichen Verkehr angebunden. Wer daraus ohne weiteres auf Mehrverkehr schliesst, verkennt, dass, wenn nur zwei Personen pro Buskurs auf den eigenen Wagen verzichten, daraus vielmehr eine deutliche Verkehrsverminderung resultiert. Im Übrigen fährt die Linie 45 bereits heute alle 15 Minuten, was pro Werktag nicht 120, sondern 56 Kurse ausmacht.

Es kann auch nicht zutreffen, dass mit den neuen Buslinien Unfälle vorprogrammiert sein sollen. Der Einwohnerrat hat mit der Einführung von Tempo 30 nämlich die Grundlagen für mehr Verkehrssicherheit und eine Erhöhung der Wohnqualität gesorgt.

LESERBRIEFE

Geben wir dem neuen Buskonzept doch eine Chance und warten die ersten Erfahrungen ab. Erst dann kann beurteilt werden, ob das Angebot eine Nachfrage befriedigt oder nicht. Insbesondere ältere Personen und Jugendliche ohne eigene Fahrzeuge können sehr wohl profitieren. Es ist auch vorstellbar, dass die neuen Buslinien das für die Rechnung Riehens teure Ruftaxi teilweise oder ganz ersetzen können.

*Heiner Wohlfart,
Einwohnerrat FDP, Riehen*

Wir freuen uns

Längst nicht alle Anwohner des Mittelfeldes sind gegen die Zusatzschleife der Buslinie 45, wie das die Petition an den Gemeinderat vermuten lässt – ganz im Gegenteil! Es gibt hier nämlich noch Bewohner, die bewusst auf ein Auto oder zumindest einen Zweitwagen verzichten und welche die Anbindung an den öffentlichen Verkehr zu schätzen wissen. Soll es älteren Personen weiter zugemutet werden, bei jedem Wetter den langen Weg zu den Läden oder zum Tram zu Fuss zu bewältigen?

Auch wird sich die zusätzliche Luft-

und Lärmbelastung in engen Grenzen halten mit einer einzigen, neuen Haltestelle, die nur tagsüber, werktags und zudem im 30-km-Tempo bedient wird. Da bleibt auch genügend Platz für Spiele und Begegnungen, sofern diese unbedingt auf der Strasse stattfinden müssen. Daher ein herzliches Dankeschön der BVB und dem Gemeinderat für die bestechend einfache Idee, das lange genug stiefmütterlich behandelte Moostal auf diese Weise endlich auch ans öffentliche Verkehrsnetz anzuschliessen.

M. und B. Fischer, Riehen

Dank an das Gemeindespital

Während unseres Aufenthaltes bei unserer Tochter in Riehen im letzten Frühling ist meine Frau unglücklicherweise gestürzt und hat sich dabei das Handgelenk gebrochen. Wir benötigten deshalb die Hilfe des Riehener Gemeindespitals. Wir möchten jetzt der ganzen Belegschaft des Spitals unseren herzlichsten Dank aussprechen. Die Ärzte, das Pflegepersonal und die Betriebsleitung waren aussergewöhnlich pflichtbewusst, freundlich und hilfsbereit, ob-

wohl wir sie während des Wochenendes beanspruchten. Riehen kann und soll stolz sein, ein solches Spital zu besitzen und zu unterhalten.

*Max und Colette Wirth,
San Diego (USA)*

Anmerkung der Redaktion: In der letzten Ausgabe Nr. 36 der Riehener-Zeitung vom 5. September 2003 fehlte wegen eines technischen Versehens beim Leserbrief mit dem Titel «Fetz und Lehmann» der Name des Verfassers, Heinrich Ueberwasser, Riehen. Die Redaktion entschuldigt sich beim Verfasser für dieses Versehen.

Spielregeln für Leserbriefe

Die Redaktion der Riehener-Zeitung freut sich, wenn Sie uns schreiben. Bitte haben Sie jedoch Verständnis dafür, dass wir uns in jedem Fall die Entscheidung über die Publikation oder die Kürzung eines Leserbriefes vorbehalten müssen. Zudem bitten wir Sie, die nachfolgenden Spielregeln zu beachten.

- Leserbriefe müssen mit der vollständigen Adresse und Unterschrift des Verfassers bzw. der Verfasserin versehen sein.
- Wünschen nach Publikation eines Leserbriefes ohne Nennung des Verfassers bzw. der Verfasserin können wir nur in wohlbegründeten Ausnahmefällen entsprechen.

Die Redaktion

PUBLI-REPORTAGE

GESUNDHEIT Abschluss der Kampagne «Sportlich zum Training»

UHC Riehen gewinnt den Preis für sportliche Mobilität



Am Mittwoch vor einer Woche fand auf dem Sportplatz Grendelmatte die von der Gemeinde Riehen unterstützte Kampagne «Sportlich zum Training» mit der Verleihung des Preises für sportliche Mobilität ihren Abschluss. Der Preis ging an den Unihockeyclub Riehen.

rz. Riehen hat das Thema «Mobilität» rund um die sportlichen Aktivitäten diesen Sommer genauer unter die Lupe genommen und festgestellt: Sportliche Mobilität ist bei den Riehener Vereinsmitgliedern gross geschrieben. Insgesamt haben sich 193 Sportlerinnen und Sportler im Rahmen der Kampagne «Sportlich zum Training» verpflichtet, ihre Trainingswege während dreier Monate konsequent ohne Motorfahrzeug zurückzulegen. Ihnen allen sei hier ganz herzlich für ihren grossen Beitrag gedankt. Am stärksten mobilisiert hat die Kampagne den Unihockeyclub Riehen: 60 Prozent seiner Mitglieder haben teil-

genommen und damit 1000 Franken für die Vereinskasse gewonnen.

Die «Energiestadt Riehen» hat das Thema «Sportlich zum Training» im Rahmen dieser Kampagne aufgegriffen, weil es stark auf die Kommunikation oder eben auf das Mobilitätsmarketing setzt. Die Infrastrukturen sind heute vorhanden. Riehen hat eine gute ÖV-Erschliessung, viele attraktive Velofahrestrecken und ein gutes Fusswegnetz. Natürlich kann und muss dies alles weiter optimiert und mit zusätzlichen Angeboten noch attraktiver gemacht werden. Die Gemeinde Riehen ist aber überzeugt, dass auch mehr für die Benützung dieser Angebote gemacht werden muss, und setzt dabei in erster Linie auf das Mobilitätsmarketing.

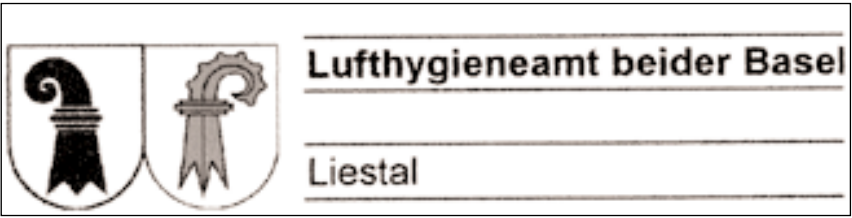
Mit der Preisübergabe an den Unihockeyclub Riehen schliesst die Energiestadt Riehen die Kampagne «Sportlich zum Training» ab, das Thema einer sportlichen Mobilität wird allerdings darüber hinaus aktuell bleiben und das Mobilitätsmarketing keineswegs versiegen. Aufgrund der positiven Erfahrungen mit der Kampagne sind weitere Aktivitäten in diesem Bereich geplant. Wir dürfen gespannt sein auf ähnlich gelagerte Kampagnen bei anderen Zielgruppen wie beispielsweise «Sportlich zur Arbeit» oder «Sportlich zur Politik».

Die «Energiestadt Riehen» bedankt sich für die freundliche Unterstützung der Kampagne «Sportlich zum Training» bei den aufgeführten Sponsoren



Stellvertretend für alle Mitglieder des Unihockeyclubs Riehen konnte Benjamin Frey (Mitte) den ersten Preis für die Teilnahme an der Kampagne «Sportlich zum Training» von Gemeinderätin Irène Fischer und Gemeinderat Marcel Schweizer in Empfang nehmen. Die 1000 Franken sind für die Vereinskasse sicher ein willkommener Zustupf.

Foto: Rolf Spriessler



AUS DER BADISCHEN NACHBARSCHAFT

Aktionstag

Die Stadt Lörrach beteiligt sich am 22. September an dem europaweiten Aktionstag «In die Stadt ohne mein Auto». Mit dabei ist auch der Regio Verkehrsverbund Lörrach (RVL). Zielgruppe dieser Initiative werden die zahlreichen Berufspendler nach Lörrach und in die Schweiz sein. Der Tag sollte Anlass geben, sich zu überlegen, ob das Auto zur Fahrt an den Arbeitsplatz verzichtbar ist. Weniger Autos bedeuten weniger Lärm und bessere Luft, so die Initianten. Zahlreiche Städte in den europäischen Ländern beteiligen sich am Aktionstag. Als «Energiestadt» fühlt sich Lörrach besonders verpflichtet, mit gutem Beispiel voranzugehen.

Ausstellung zum Buch der Bücher

Die evangelischen und katholischen Gemeinden in Weil am Rhein laden im ökumenischen «Jahr der Bibel» nun dazu ein, im Museum am Lindenplatz und in der Altweiler Kirche eine Zeitreise in die Welt dieses faszinierenden Buches zu unternehmen. Vom 12. September bis zum 12. Oktober können Besucher eintauchen in vergangene Zeiten und teilhaben an Erfahrungen aus vielen Jahrhunderten. Die Vernissage fand

gestern in der Altweiler Kirche statt. Anschliessend konnte die Ausstellung «Bibel – eine Zeitreise» im Museum am Lindenplatz mit einer Einladung zum Apéro das erste Mal in Augenschein genommen werden. In neun Räumen trifft man auf Gestalten aus dem Alten und dem Neuen Testament.

Volllastverkehr

Mit dem Beginn des Schuljahres fährt auch der öffentliche Nahverkehr wieder auf Volllast. Pendler und Schüler sorgen vor allem im Morgenverkehr für volle Busse und Bahnen. Dabei wird sich auch zeigen, wie die Abstimmung zwischen den Verkehrsträgern läuft, insbesondere zwischen den Zügen der DB und den SBB. Für die Schweizer Bahn als neuer Betreiber der beiden Linien der Wiesentalbahn beginnt jetzt der «Ernstfall». Denn in den Wochen nach dem Start der SBB-Züge vor den Sommerferien gab es wegen der schon angelaufenen Urlaubssaison und wegen des saisonal grösseren Anteils an Radfahrern nicht den grossen Passagierandrang, wie er im Herbst zu erwarten ist. Die SBB und die DB haben bis Anfang Oktober eine Testphase vereinbart, um die Anschlüsse zwischen ihren Zü-

gen im Badischen Bahnhof Basel und in Weil am Rhein besser zu gewährleisten. Denn in den Wochen vor den Ferien war es häufig vorgekommen, dass die SBB-Züge pünktlich losfahren, ohne Umsteiger aus verspäteten DB-Zügen aufzunehmen.

«Stroossefescht»-Sparfest

Auch vor traditionsreichen Veranstaltungen machen die allgemein eher schwierigen wirtschaftlichen Rahmenbedingungen nicht Halt. So wird beim 34. Alt-Wiiler Stroossefescht, zu dem Vereine, Cliquen und Organisationen am zweiten September-Weekende in die Hinterdorfstrasse einladen, nur noch ein recht schmales Kulturprogramm geboten. Neu ist auch, dass die Vereine auf alle Flaschen und Gläser Pfand erheben, um so den Kostendruck durch zerbrochene Gläser in den vergangenen Jahren auszuschliessen. Was den eigentlichen Festablauf angeht, wird man von Freitag, 12., bis einschliesslich Sonntag, 14. September, den bekannten Rahmen bieten. Frühschoppenkonzerte wird es geben, auch Kindereisenbahn, Karussell und Kindermotorräder sowie Büchsenwerfen. Korbflechter und Strohfinckenmacher

präsentieren wieder traditionelles Handwerk. In der Hinterdorfstrasse wirten von Freitag bis Sonntag diesmal 28 Vereine, Organisationen und Geschäfte; die ESV-Tischtennisabteilung wird als Neuling den Platz der Hexen-Clique übernehmen. Gefeiert wird am Freitag von 19 Uhr (Fassanstich durch Oberbürgermeister Dietz) bis 2 Uhr, am Samstag von 11 bis 1 Uhr und am Sonntag von 11 bis 24 Uhr.

Klares Ja aus Frankreich

Der Vorstand der Communauté des Communes des trois frontières hat in seiner Sitzung am Donnerstag nach Auskunft seines Präsidenten, Bürgermeister Roland Igersheim (Hésingue), die Kooperationsvereinbarung über den Bau der Fussgänger- und Radfahrerbrücke zwischen Hüningen und Weil am Rhein-Friedlingen einstimmig verabschiedet. Die Vereinbarung wird nunmehr am 24. September im Rat des Gemeindeverbandes abschliessend beraten. Der Gemeindeverband besteht aus zehn Gemeinden, nämlich Saint-Louis, Huningue, Village-Neuf, Rosenau, Kembs, Blotzheim, Bartenheim, Hésingue, Hegenheim und Buschwiller und deckt ein Gebiet mit 47'000 Einwoh-

nern ab. In Weil am Rhein soll die Kooperationsvereinbarung in der Gemeinderatssitzung vom 23. September auf der Tagesordnung stehen. Inzwischen zeichnet sich, trotz der prekären Finanznot der Stadt, eine Mehrheit für dieses Projekt ab.

Marcel Breuer-Ausstellung

Marcel Breuer (1902–1981) gehört als Designer und Architekt zu den einflussreichsten und bedeutendsten Gestaltern des 20. Jahrhunderts. Im Alter von nur 23 Jahren gelang ihm 1925 die als revolutionär zu bezeichnende «Erfindung» des Stahlrohrmöbels, die als sein zentraler Beitrag zur Designgeschichte gilt. Die vom Vitra Design Museum konzipierte und organisierte Retrospektive auf das Werk von Marcel Breuer ist die erste Ausstellung überhaupt, in der die verschiedenen Schaffensbereiche des Meisters gleichberechtigt berücksichtigt sind. Dabei setzt die Ausstellung auf verschiedene Präsentationsarten. Die Ausstellung «Marcel Breuer» im Vitra Design Museum in Weil am Rhein läuft ab 13. September bis zum 25. April 2004, dienstags bis sonntags 11 bis 18 Uhr.

Rainer Dobrunz